



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
106 (1896)**

187 (11.7.1896)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-67680](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-67680)

General-Anzeiger



Telegraph-Adresse: „Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2072.

Abonnement:
60 Bg. monatlich,
Bringerlohn 10 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag B. 2.30 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonei-Zelle 20 Bg.
Die Reklamen-Zelle 60 Bg.
Einzel-Nummern 3 Bg.
Doppel-Nummern 5 Bg.

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
J. V. Fentz Müller,
für den lokalen und pron. Theil:
Fentz Müller,
für den Inseratenthail:
Karl Mäfel.
Notationsdruck und Verlag des
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Erste Mannheimer Typograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 187.

Samstag, 11. Juli 1896.

(Telephon-Nr. 218.)

Ultramontane Kampfesweise.

Das badiſche Zentrum bezeichnet ſich mit Vorliebe als die beſte Stütze für Thron und Altar. Was es aber in Wirklichkeit mit dieſer Behauptung auf ſich hat, weiß Jedermann zur Genüge, der die politiſchen Vorgänge in Baden in den letzten Jahren aufmerkſam verfolgt. Worte und Thaten ſtehen in ſchreiendſtem Widerſpruch. Man ſchimpft und wettet in allen Tonarten gegen die Sozialdemokratie und läßt dann inſofern einen Sozialdemokraten wählen. Der Reichstagswahlkreis Mannheim-Weinheim-Schwetzingen iſt hierfür ein beſter Beleg.

Seine jegliche demagogiſche Richtung hat das badiſche Zentrum eingeklagelt, ſeit Pfarer Wacker, dieſer Prediger der Chriſtlichen Friedensliebe, die Leitung beſitzt. Die Gerechtigkeit erfordert es allerdings, zu konſtatieren, daß ein großer Theil der Anhänger des Zentrumsgedankens von der Wackerſchen Taktik und Führung nichts wiſſen will. Der Verlauf der letzten Landtagſeſſion hat wiederholt intereſſante Blicke hinter die Zentrumskouliſſen geſtattet und da ſah man, wie ſich die extreme Richtung Wacker und die gemäßigteren Elemente unter Hugs Führung heftig befehden. Die Kouliſſen ſind zwar ſtets ſchnell wieder verbündet worden, aber man hätte doch genügend geſehen, um zu wiſſen, daß auf der badiſchen Zentrumsbühne nicht mehr Alles richtig klappt. Selbſtverſtändlich brachte der „Badiſche Beobachter“ ſtets die Verſicherung, daß die kleinen Widerſtände beigelegt ſeien und daß von einem Gefegnis Hugs-Wacker nicht die Rede ſein könne, aber erſt hat dieſe Spitze des Karlsruher Zentrumtblattes wohl Niemand genommen und auch das hiſſige Zentrumsgedankens welches eine derbere Koſt liebt und gewöhnlich mit etwas kräftigeren Farben aufzutragen pflegt als wie das Karlsruher Zentrumtblatt, wird kaum die Einbildung beſitzen, Jemand von der abſoluten Einigkeit im badiſchen Zentrumslager überzeugt zu haben. Iſt ſchon die Kampfesweiſe des Abgeordneten Wacker oftmals keine ſehr angenehme, ſo iſt es diejenige des Journaliſten Wacker noch viel weniger. Bekanntermaßen hat die „Offenburger Zeitung“ die Ehre, das Wackerſche Leitorgan zu ſein. In dieſem Blatte kommt gewöhnlich das zum Ausdruck, was man für das Karlsruher offizielle Parteiorgan aus irgend einem Grunde nicht für paſſend findet. Die „Offenburger Zeitung“ hat daher auch in den letzten Jahren wiederholt Artikel gebracht, die ſelbſt in weiten Kreiſen des Zentrumskopfschütteln erregten. Vor einigen Tagen erſchien in der „Offenburger Zeitung“ wiederum eine Karlsruher Korreſpondenz, die wohl alles Dasjenige, was die badiſche Zentrumspreſſe in den letzten Jahren geleistet hat, in den Schatten ſtellt. In dieſer Korreſpondenz, der wir ſchon Erwähnung gethan haben, wurde mit bitteren Worten geſagt, daß das Geſchick, welches der Großherzog von Baden durch die koſtenfreie Ueberlaſſung des Bauerrains für die neuerrichtende St. Bernharduskirche gemacht habe, gar nicht ſo hoch anzuschlagen ſei, da ja durch den Kirchenbau das übrige ebenfalls der Civilliſte gehörige Gelände im Werthe eine bedeutende Steigerung erfuhr. Dieſer Artikel der „Offenburger Zeitung“ erregte im ganzen badiſchen Lande die tieſte Entrüſtung. Heute bringt nun die offizielle „Karlsruher Zeitung“ im amtlichen Theile folgenden geharniſchten Artikel:

„Gegenüber einer den Sachverhalt entſtellenden Zeitungsnöthigung ſind wir in die Lage geſetzt, hiñſichtlich der durch Seine Königl. Hoheit den Großherzog erfolgten Schenkung des Bauplatzes für die katholiſche Bernharduskirche dahier Folgendes mitzutheilen:

Die ſchenkweiſe Ueberlaſſung des Kirchenbauplatzes wurde auf ein Anſuchen der katholiſchen Stiftungskommiſſion vom 4. April 1888 durch höchſte Entſcheidung vom 15. November 1888 in Ausſicht geſtellt. Der zum Kirchenbau erforderliche Platz vor dem ehemaligen Durlacher Thor, welcher zur Großkatholiſtenkirchengemeinde der Ausführung des Baues näher getreten war, dem Domänengrundſtock durch die Privatvermögensverwaltung Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs um den Preis von 15,696 M. abgekauft und darauf durch notarielle Schenkungsurkunde vom 1. Juni 1894 der römisch-katholiſchen Kirchengemeinde Karlsruhe ſchenkweiſe in Eigentum übertragen. Daß benachbartes Gelände der Großkatholiſtenkirche durch die Erbauung der Kirche eine Werthverhöhung erfahren iſt, unſehr wahr, da dieſes Gelände zur Zeit der Schenkung ſchon in dritte Hand käuflich übergegangen war, würde aber auch ſchon deshalb hier nicht von Belang ſein, weil, wie dargelegt, die Schenkung des Platzes aus dem Privatvermögen Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs erfolgt iſt.

In gleicher Weiſe iſt bezüglich des Bauplatzes für die altkatholiſche Kirche in Karlsruhe verfahren worden. Der zur Hofanſtaltung gehörige Platz wurde durch die Privatvermögensverwaltung Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs um den Preis von 7,745 Mark käuflich erworben und darnach durch notarielle Schenkungsurkunde vom 13. Auguſt 1895 an die altkatholiſche Kirchengemeinde übertragen.

Hinſichtlich der durch höchſte Entſcheidung vom 13. Juli 1888 in Ausſicht geſtellten Schenkung eines Bauplatzes für eine evangeliſche Kirche vor dem Wühburger Thor iſt der Abſchluß der in gleicher Weiſe angebahnten Verhandlung in Folge eines Geländetauſches mit der Generaldirektion der Staatſeiſenbahnen zeitweilig verzögert worden, nunmehr aber nach Beſeitigung dieſes Hinderniſſes unmittelbar bevorſtehend.“
Es hiñſe, die Wirkung dieſes Artikels abſchwächen, wollten wir ihm noch etwas hinzufügen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 11. Juli.

Von den badiſchen Miniſtern iſt gegenwärtig nur der Chef des Finanzminiſteriums Staatsrath Dr. Buchenberger in Karlsruhe anweſend. Staatsminiſter Dr. Hoff verweilt zur Erholung von längerer Krankheit in Badenweiler, Miniſter v. Brauer mit Gemahlin auf Schloß Eberſtein unweit Gernsbach und Miniſterpräſident Geh. Rath Dr. Eifenlohr für längere Zeit auf der Villa einer befreundeten Familie am Starnberger See. Auch in den Kollegien haben die Erholungsurlaube, wenn auch noch nicht in bedeutendem Umfange, ihren Anfang genommen.

Vom früheren württembergiſchen Pfarrentkandidaten Theodor v. Wächter war neulich gemeldet worden, er wolle nach Loſſagung von den ſozialdemokratiſchen Beſtrebungen wieder zur pfarramtlichen Thätigkeit zurückkehren. Herr v. Wächter ſendet darauf der „Frank. Zig.“ aus Mänedorf bei Zürich folgende Zuſchrift: „Nach wie vor vertritt ich ſtets in politiſch-wirthſchaftlichen Fragen das ſozialdemokratiſche Programm, werde alſo mich nicht wieder in den Dienſt der Staatskirche begeben, ſondern nur in unabhängiger Stellung meine chriſtliche Ueberzeugung vertreten. Eine Wendung habe ich nur gegenüber dem Spiritismus durchgemacht, indem ich ihn über ein Jahr lang theoretiſch und praktiſch ſtudirte und ſo deſſen Gefährlichkeit für ein geſundes Geiſtesleben an mir ſelbſt erprobt habe, weshalb ich ihn jetzt bekämpfen werde.“

Der Kaiſer verlieh anläßlich des Abſchlusses der Arbeiten der Kommiſſion für die zweite Leſung des bürgerlichen Geſezbuches folgenden Mitgliedern der Kommiſſion Auszeichnungen: Oberforſtmeiſter Dankelmann unter Verlaſſung im Amte als Director der Forſtkademie Eberſwalde zum Landforſtmeiſter mit dem Rang der Räte 2. Claſſe ernannt; bayeriſcher Kammerer Gebr. v. Sager-Neuenburg den Rothen Adlerorden 3. Claſſe, dem Kammergerichtsrath Hoffmann, Generaldirector Goldſchmidt-Berlin den Rothen Adlerorden 4. Claſſe, dem Landrath v. Helldorf-Debra den Kronenorden 2. Claſſe mit dem Stern, dem Profeſſor Conrad-Halle und dem Geſchäftsinhaber der Diſcontoſeſſelhaft, Generalconſul Ruſſe-Berlin den Kronenorden 2. Claſſe verliehen.

Zum Reichskommiſſar für die Pariſer Weltausſtellung iſt der Geh. Regierungsrath im Reichsamt des Innern Dr. Richter, zu ſeinem Stellvertreter der Regierungsrath im Reichsamt des Innern Lewalß ernannt worden. Die Geſchäftsräume des Reichskommiſſars befinden ſich in Berlin, Wilhelmſtraße 74, wohin Anfragen zu richten ſind. Der preußiſche Finanzminiſter Miquel gibt im „Hamb. Correſp.“ deutliche Verſtändniſſe, wann er unter Umſtänden gehen möchte. Näml. dann, wenn er in der Frage der Deckungsmittel für die ſehr beträchtlichen Reformausgaben, die in Preußen direkt durch Verbeſſerung der Beamtenbeſoldung, Lehrerbeſoldungsgesetz, Einführung der Berufung in Straſſen, Medizinalreform u., indirekt durch Steigerung der Matriculacumlagen inſolge der Ausdehnung der erwiderten Maßregel (Beamtenbeſoldung) auf das Reich in nächſter Zeit in Ausſicht ſtehen, auf unüberwindlichen Widerſtand ſtoßen ſollte. Gemeint iſt damit offenbar die Konvertirung der Reichs- und Staatsanleihe.

Ueber die Reform, welche das preußiſche Kriegsminiſterium auf dem Gebiete des Duellweſens in der Armee erſtrebt und vorbereitet, bringen jetzt immer beſtimmtere Angaben in die Oeffentlichkeit. Durch dieſelben wird beſtätigt, daß eine Umgeſtaltung der von Kaiſer Wilhelm I. erlaſſenen Verordnung über die Ehrentäufel beabſichtigt wird. Der „Hamb. Correſp.“ weiß ferner mitzutheilen, daß die Erklärung des Fürſten zu Hohenlohe über die Duellfrage, die in Folge des Unwohlſeins des Reichskanzlers Herr v. Boetticher im Reichstage verlas und die darin gipfelte, daß Erwägungen über die Abſtellung des Duells in Ausſicht genommen wurden, keinesweges überall im Schooße der Regierung Beifall gefunden haben, und daß auch der preußiſche Miniſterath ſich mit der Frage, was geſchehen könne, aus dieſem Grunde ſpäter beſchäftigt habe. Strafverſchärfungen und polizeiliche Maßnahmen hält man, wie es ſcheint, nicht für zweckdienlich. Man will daher zunächſt auf militäriſchem Gebiete durch Umgeſtaltung jener vom Jahre 1874 datirenden Verordnung vorgehen, die, wie jetzt erwähnt wird, vom General Caprivi abgefaßt worden ſein ſoll. Zuoberſt ſoll dem Ehrentath eine größere Machtbezugniß zuertheilt werden, darin beſtehend, daß er die Möglichkeit erlangt, ein Duell unter Um-

ſtänden auch zu unterſagen. Außerdem ſoll auch auf Grund des Volums des Offiziercorps die Ablehnung des Duells und im Falle der Nichtbeachtung Ausſchließung aus dem Offiziercorps erfolgen. Dies ſcheinen die Hauptpunkte zu ſein, um die ſich die Erwägungen drehen. Daneben haben auch Erſebungen über die Zahl der Duelle ſtattgefunden. Daraus ergibt ſich, daß der Zweikampf in den höheren Offiziergraden bedeutend abgenommen hat, dagegen unter den jüngeren Offizieren bedeutend zugenommen hat. Die Erſebungen, für die namentlich die letzte Zeit bedauerliche Anhaltspunkte bietet, wird hauptſächlich durch die bedeutende Zunahme der activen und Reſervoffiziere erklärt, wobei in vielen Fällen auch noch die Beſtimmungen über die Ehrengerichte entweder aus Unkenntniß oder abſichtlich umgangen werden.

Vom Oberpräſidenten der Provinz Schleſien Fürſten Haſfeld, wird in ſchleſiſchen Blättern eine bemerkenswerthe Aeußerung erzählt. Der Oberpräſident beſuchte neulich die oberſchleſiſche Stadt Neuſtadt; bei der Gelegenheit gab der Oberpräſident der dortigen Weberinnung ſeinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die Regierung noch immer nicht den Befähigungsnachweis für das Handwerk einführen wolle. Der Oberpräſident erwiederte darauf, der beſte Befähigungsnachweis ſei der, wenn Jemand, der im praktiſchen Leben ſtehe, beweise, daß er überhaupt etwas gelernt habe und ſeine Profeſſion verſtehe.

In der Hauptverſammlung der Deutſch-Oſtafrikanischen Geſellſchaft wurde vom Vorſtande ein ausführlicher Bericht erſtattet, dem wir Folgendes entnehmen:

Die Entwicklung unſerer Unternehmungen hat im Jahre 1895 den erwarteten Fortgang genommen. Unſere großen, durch Neuanpflanzungen im Berichtsjahre noch erweiterten Handel-Kaffeepflanzungen in Ruſſo und Verema mit ihren Tochteranſtalten haben im Großen und Ganzen den Angriffen der Heimſeie vaſtatrix und anderer Schädlinge erfolgreichem Widerſtand entgegengeſetzt; das ausgezeichnete Wachsthum der Bäume hat angefallen und die Aufnahme der zu Ende 1895 und Anfang 1896 hierher geleiteten Erſebungsprodukte von ungeſähr 700 Centnern hat unſere Hoffnungen übertraffen. Inſgeſamt ſtehen auf unſeren Pflanzungen jetzt 600,000 bis 600,000 Kaffeebäume im Felde, wozu einige hunderttauſend Pflanzlinge hinzutreten. Neben dem Kaffee ſind auf Verema die Hebräeräcker vorzüglich geblieben; über die Qualität des Produktes läßt ſich vorerſt ein Urtheil nicht abgeben. Auch wenn in dieſen weiteren Erfahrungen in dieſer Beziehung gut ausfallen ſollten, ſo wird eine Theekultur großen Stils für die Küſtengebiete von Deutſch-Oſtafrika nur dann in Frage kommen, wenn die Arbeiterfrage einer beſſeren Lösung zugeführt ſein wird. . . . Unſere Erwartung, durch die Erſebungen unſerer Pflanzungen würden andere Faktoren ſchnell zur Nachahmung unſeres Vorgehens auf Handel veranlaßt werden, hat ſich in vollem Maße als richtig erwährt. . . . Die Entwicklung der Dinge in Uſambara iſt unverkennbar verhältnißmäßig ſchnell und der Deutſch-Oſtafrikanischen Geſellſchaft dieſelbe wäre vermuthlich ſchon heute noch weſentlich größer, hätte die Geſellſchaft für Deutſch-Oſtafrika (Uſambara-Linie) die Mittel zur Verfügung gehabt, um den Bau ihrer Strecke Tanga-Niueſa über Niueſa hinaus vorſchieben zu können. In den erſten Monaten dieſes laufenden Jahres iſt die Fertigſtellung der Strecke Tanga-Niueſa erfolgt und ihr regelmäßiger Betrieb hat begonnen; der Verkehr iſt langſam ſteigend. . . . Die Möglichkeit zur Fortſetzung ihrer Thätigkeit haben wir der Geſellſchaft für Deutſch-Oſtafrika (Uſambara-Linie) in letzter Zeit durch Einräumung eines beträchtlichen Vorſchusses gewährt. Die Regelung der weiteren Finanzierung der Uſambara-Linie hat beſtändig Hand in Hand mit der Finanzierung der ſogenannten Deutſch-Oſtafrikanischen Centralſeidenbahn zu erfolgen, welche einen Großverkehr zwiſchen dem centralaſiatiſchen Seengebiete und der deutſch-afrikanischen Küſte zu ſchaffen beſuchen ſoll.

Die „Gape Times“ erzählt die Hundgeſchichte des Präſidenten Krüger, wie ſie ſich wirklich ereignet hat. Als die freigeſetzten Reſormer ihn beſuchten und ihm ihren Dank abzuſtatten begannen, ſchaute der alte Herr ſeinen Augenblick ſtummen. Dann ſagte er: „Einige Hunde, wenn ſie Krügel bekommen haben, lecken ihren Herren die Füße, andere lecken ein wenig, ſie ſehen die Zähne und verſuchen wieder zu beißen. Ich hoffe, daß Sie nicht mehr die Zähne lecken werden.“ Eine peinliche Pauſe folgte. Alles alhmete auf, als der Präſident ſeinem Dolmetſcher ſagte: „Sie brauchen die Hundgeſchichte nicht zu überſetzen, das war ein kleiner Zug.“ Sodann ſuhr Se. Ehren fort: „Sie haben mich gebeten, gnädig mit den übrigen Gefangenen zu verfahren. Ich will Ihnen in einem Gleichniß antworten. Es gab einmal einen kleinen ungezogenen Hund. Er erhielt Krügel, und das geſchah ihm Recht, weil er ungezogen war. Was ſollte aber dem Eigenthümer des Hundes geſchehen, der dabei ſand und ſagte: „Ganz recht“? Woher iſt der Eigenthümer des Hundes. Was ſoll dem nun geſchehen?“ Die Abordnung wurde ſo verwirrt, daß Keiner ein Wort zu ſammeln wagte.

Italieniſche Blätter berichten über eine Unterredung mit dem Unterhändler von Malakka, Lieutenant Felter. Derſelbe erklärte, die italieniſchen Gefangenen bilden für Ruſſen, namentlich in ökonomiſcher Beziehung, eine große Verlegenheit; derſelbe wäre froh, ſie loszubekommen, er glaube jedoch nicht, daß Ruſſen dieſelben an Italien ausliefern werde, ſondern an den Papſt oder an eine andere Macht. Die Gefangenen werden gut behandelt. Die Hauptſchwierigkeit liege darin, die 2000 Gefangenen, von denen viele in ſchlechtem Zuſtande ſeien, an die Küſte zu bringen. Das Geld, welches für die Ueberſendung von Kleidern und Nöthigen für die Gefangenen ausgegeben werde, ſei fortgeworfen, da der Transport derſelben unüberwindliche Schwierigkeiten biete. Bezüglich der Uebergabe von Malakka verſichert Felter, daß dieſelbe nicht nur wegen des Waſſermangels, ſondern auch wegen des vollſtändigen Mangels an Munition erfolge. Es ſei damals ſeinerlei Befehl gegeben worden, ſondern nur 30,000 Lire für gelieferte Maulthiere.

Es iſt kein Zweifel mehr, daß ruſſiſcherſeits die Wiederzulaffung der emigrierten Offiziere in die bulgariſche Armee betrieben wird. Herr von Tſcharylow, Ruſſlands diplomatiſcher Agent in Sofia, hat den

bulgarischen Regierung bereits die Namensliste der Offiziere zugestellt; es sollen deren etliche fünfzig sein. Es scheint, daß die Sache durch ein dem Zar überreichtes Gesuch Gruews in Fluss gebracht worden ist. Einwirkten sträubt sich der Kriegsmi nister Petrow dagegen die gesammte Liste zu acceptieren, und dieses Sträuben mag sich insbesondere gerade gegen Gruew zeigen, der als Meuterer gegen den Fürsten nach Rußland entflohen ist und als General nach Bulgarien zurückkommen würde. Es ist eine gefährliche Entschlebung, welche der bulgarischen Regierung zugemutet wird.

Zu der vielbesprochenen Reibung über den Franco-russischen Zwischenfall in Moskau — die französischen Vertreter Graf Montebello und General de Boisdeffre hatten sich geweigert, der jungen Jarin die Hand zu küssen — erfährt die „M. Allg. Ztg.“, daß die Sache absolut wahr ist. Die Weigerung hat eine Vorgeschiedene, Graf Montebello und General de Boisdeffre waren stark verärgert, ja man kann sagen während darüber, daß man ihnen in Moskau nicht gleichen Rang und gleiche Privilegien mit den kaiserlichen Vertretern anderer Länder eingeräumt hätte. Wäre dies geschehen, so würden sie u. A. bei der Cour von dem Kaiser, also auch von dem Kaiserlichen entbunden gewesen sein. Das Cerimonienamt stellte sie aber zwischen die anderen Botschafter und nicht zwischen die kaiserliche Familie und die verwandten Fürstlichkeiten zur Seite des Thrones. Dagegen haben die Herren de Montebello und Boisdeffre reclamirt. Das war schon eine ganz unzweifelhafte Ueberhebung und Taktlosigkeit. Die französische Republik hätte, wenn sie ihren Abgesandten bei Fürstentesten „fürstliche“ Prerogative sichern wollte, thun sollen, was ihr von verschiedenen Seiten und auch von russischer Seite nahegelegt worden war: sie hätte den republikanischen General, den Akademiker Herzog von Kumaie, nach Moskau schicken können. Sie hat vorgezogen, auch in der Form ihrer Vertretung die Republik heranzuführen, und dann haben ihre Abgesandten über genommen, daß sie als Republikaner behandelt worden sind. Das ist aber das Schlimmste an der Sache noch nicht. Die H. de Montebello und Boisdeffre haben, während sie offiziell vorgaben, nur einen Streit zu führen, in Moskau und in Paris durch ihre Freunde in der Gesellschaft und in der Welt damit renomirten lassen, daß sie den Kaiser, den ihre Vorgeschiedene bei der Krönung Alexanders III. der Jarin aus dem dänischen Königshause anstandslos zugehört hätten, der „deutschen“ Jarin verweigert hätten. Jetzt sucht man in Paris in officiellen Kreisen Ausflüsse die Sache zu vertuschen und die Nichtabstimmung der üblichen Ehrfurchtsbezeugung auf ein Mißverständnis zurückzuführen, ja man vertritt sogar mit dieser Einnahme, daß der Zar sich in keiner Weise verletzt fühlte und den gegenwärtig beurlaubten Grafen Montebello gern in St. Petersburg wieder begrüßen würde. Es ist jedoch kaum daran zu zweifeln, daß der Graf über kurz oder lang einem anderen Vertreter wird Platz machen müssen. Zur Pflege der französisch-russischen Beziehungen ist er nach dem, was vorgegangen, der mindest geeignete Diplomat.

Das Repräsentantenhaus zu Washington hat mit der beträchtlichen Mehrheit von 196 gegen 26 Stimmen eine neue Einwanderungsbill angenommen. Der Glaube, daß die Einwanderung den Vereinigten Staaten gefährlich ist und nach Kräften beschränkt werden muß, hat durch die schlagendsten Beweise nicht bekehrt werden können. Unter solchen Umständen kann man es, schreibt man aus Newyork, noch als ein Glück betrachten, daß die Stenische Bill, welche den Einwanderern die Erlangung von amerikanischen Konsulatszertifikaten vorschreibt, nicht durchgebrungen ist. Die angenommene Bill fordert, daß männliche Personen im Alter von 18 bis 60 Jahren, welche nicht englisch oder die Sprache ihres eigenen Landes lesen und schreiben können, nicht landen dürfen. Hierzu ist noch ein Zusatz angehängt worden, welcher Ausländern, die von Jahr zu Jahr nach den Vereinigten Staaten kommen, um zu arbeiten, ohne die Absicht zu hegen, sich innerhalb derselben nieder zu lassen, verbietet, die Grenze zu überschreiten. Es erklärt alle auf Leistung von Arbeit lautenden Verträge mit Ausländern für null und nichtig und bedroht die Abschließung solcher Kontrakte durch Leute innerhalb der Gerichtsbarkeit der Vereinigten Staaten mit Geldstrafen bis zu 1000 Dollar oder Haftstrafe bis zu einem Jahre. Es wird ferner für ein Vergehen erklärt, wenn naturalisirte Bürger, welche ins Ausland zurückgekehrt sind und dort ihren Wohnsitz genommen haben, wieder nach den Vereinigten Staaten kommen, um Arbeit zu übernehmen; die Bill macht es zu einem Vergehen, wenn Ausländer, um Arbeit zu übernehmen, die Grenze der Vereinigten Staaten überschreiten, außer auf einer „Port of Entry“ und bestimmt eine Kopfsteuer von 50 Cents für jeden Einwanderer.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 11. Juli 1896.

Die Inangriffnahme des Industriehafens.

Ueber 1 1/2 Tage sind verstrichen, seit der hiesige Bürgerausschuß auf Antrag des Stadtraths eine Ausgabe von 6,900,000 Mark bewilligte behufs Errichtung eines Industriehafens. In der weiteren

Deffentlichkeit hat man seitdem nicht mehr viel von dem ganzen Projekte gehört und es gab vielleicht manche Kreise, die besorgten, daß in der Ausführung des Projekts eine Verschleppung eintreten werde. Das Gegentheil ist aber der Fall, wie aus dem umfangreichen Schriftstück hervorgeht, das vom Stadtrath dem Bürgerausschuß überreicht worden ist und welches in der nächsten am 14. Juli stattfindenden Sitzung des Stadtraths dem öffentlichen zur eingehenden Erörterung gelangt. Nicht weniger als 16 gedruckte Folienseiten enthält die Vorlage, in welcher der Stadtrath den Bürgerausschuß um die Ertheilung der Erlaubnis zur Inangriffnahme des Hafens des Industriehafens ersucht und zwar soll von den bereits bewilligten 6,900,000 M. zunächst 1 Million zur Verwendung gelangen.

Die Vorlage gibt Aufschluß über die vielen Verhandlungen, welche seit dem 1. März 1895 zwischen dem Stadtrath einerseits und der Großh. Regierung in Karlsruhe andererseits stattgefunden haben und in denen das Interesse Mannheims von unserer umsichtigen und energischen Stadtverwaltung auf das Entschiedenste mit weitestem Blick und großer Sachkenntnis gewahrt worden ist. Bei dem Studium der Vorlage wird der aufmerksamste Leser sicherlich von dem beruhigenden Bewußtsein durchdrungen, daß die Sache Mannheims bei unserer derzeitigen Stadtverwaltung in guten Händen liegt, daß dieselbe stets auf Wache steht und nichts verabsäumt und unterläßt, was geeignet ist, Mannheims Handel und Industrie zu heben und zu fördern. Drei Punkte waren es, welche die Verzögerung des Inangriffes des Industriehafens verursacht haben.

Erstens wurden nochmals zahlreiche Umarbeitungen von Einzelprojekten vorgenommen, verschiedene Detailspläne wurden verbessert u. s. w. Zweitens hat die Erwerbung des Geländes viele Schwierigkeiten verursacht. In dieser Richtung wurde zunächst der Weg gütlicher Einigung mit den betreffenden Eigenschaftsbekanntern versucht, der jedoch nur bei dem Hr. Domänenrath von Erfolg begleitet war. Die übrigen Besitzer wollten zwar größtentheils in die Abtretung des betreffenden Geländes ein; die von ihnen geforderten Preise zeigten aber eine solche erhebliche Differenz gegenüber den von der Stadtgemeinde sorgfältig ermittelten Schätzungswerten, daß die Preisfestsetzung richtigerem Austrag überlassen werden mußte.

Durch Staatsministerial-Ertheilung wurde ausgesprochen, daß die in Betracht kommenden Grundbesitzer verpflichtet seien, zur Anlage eines Industriehafens in Mannheim die in die Anlage fallenden Geländeparzellen gegen vorherige Entschädigung an die Stadtgemeinde Mannheim abzutreten. Die Gemeinde Käferthal, gegen welche wegen Festhaltung der Entschädigung bezüglich ihres Geländes im Dörsenpferd, in der Rheinwiese und der Gemeinen Weide ebenfalls Klage erhoben wurde, hat nunmehr, nachdem das Gesetz betreffend die Vereinigung Käferthal mit der Stadt Mannheim erlassen ist, auch dem Prozeßverfahren auszuweichen.

Dem die Stadtgemeinde sich auch der sicheren Erwartung hingibt, daß die Entschädigung in der Hauptsache nach dem landwirthschaftlichen Werthe der betreffenden Eigenschaften bemessen werden wird, so kann doch heute noch ein annähernd sicheres Urtheil über die aus dem Grundverpächter erwachsende Belastung nicht gefällt werden. Der Stadtrath hat am 20. März 1896 im Einflang mit den Anträgen der Hafenkommission beschlossen, die Inbetriebnahme des fraglichen Geländes, sobald das Bedürfnis hierzu eintritt, ohne Rücksicht auf den späteren Ausfall des Entschädigungsverfahrens zu vollziehen.

Als einer der bedeutsamsten und für die Zukunft des Industriehafens geradezu ausschlaggebenden Punkte ist die Frage zu betrachten, ob das Industriehafengebiet von den bestehenden Eisenbahnverwaltungen als Bestandteil der Bahnstation Mannheim oder als besondere Station behandelt wird, ob für die Waarentransporte, namentlich auch für Massengüter, die für den Güterbahnhof Mannheim geltenden Tarifsätze maßgebend sind oder ob seitens der badischen Bahnen Zuschläge zum Anschlag gelangen werden.

In dieser Angelegenheit fanden umfassende Verhandlungen statt. Der Stadtrath forderte die Umverleibung des Industriehafengebietes in die Station Mannheim, während die Generaldirektion der Großh. Staatsbahnen das Industriehafengebiet zu einer besonderen Station machen und demgemäß Frachtschläge erheben wollte. Die Generaldirektion der Großh. Staatsbahnen hat zwar schließlich ganz erhebliche Zugeständnisse gemacht, indem es die früheren ziemlich hoch veranschlagten Frachtsätze bedeutend ermäßigte. In dem letzten diesbezüglichen Schreiben der Generaldirektion an den Stadtrath heißt es:

Dem Wunsche nach Gleichstellung der Tarifsätze für den Industriehafen mit jenen des Centralgüterbahnhofs kann in seinem vollen Umfange nicht entsprochen werden, sondern es sollen:

1. Die Frachtsätze des künftigen Sammelbahnhofs beim Industriehafen im Allgemeinen auf Grund der kilometerlichen Entfernung in der Weise gebildet werden, daß an die Entfernungen für Mannheim-Personenbahnhof die Entfernung von da bis zum Sammelbahnhof angeschlossen wird, dagegen sollen
2. für den Anschlagsvertheil der in Betracht kommenden Gegenstände (zunächst Steinkohlen) die Frachtsätze des Sammelbahnhofs im Wege der Nachnahmerückstellung mit jenen des Centralgüterbahnhofs in allen Verkehrsrichtungen gleichgehalten werden und
3. für die Ueberfuhr der Güter zwischen dem Sammelbahnhof und den einzelnen Ladepätzen und Anwesen in Industriehafen mäßige, lediglich die Vergütung für die Beförderung auf der Ueberfuhrstrecke darstellende Gebühren erhoben werden.

Je nach der noch nicht genau festgestellten Lage des Sammelbahnhofs wird sich hiernach eine Mehrerfernung von 5 bis höchstens 6 Kilometer gegenüber dem Centralgüterbahnhof ergeben und somit der Unterschied in den Frachtsätzen für 100 Kilogramm in Klasse B höchstens 8. Vgl. in Spezialtarif I 2, Vgl. in Spezialtarif II 2, Vgl. und in Spezialtarif III 1, 2, 3, Vgl. betrogen, Sätze für den Industriehafen, wie verordneter Stadtrath zugeden wird, unmaßig eine ausschlaggebende Bedeutung besitzen können. Hierzu bemerkt der Stadtrath in seiner Vorlage an den Bürgerausschuß:

Ihr Uebermuth, ihre lecke Offenheit haben mir früher gefallen — ihr's ihre Schuld, das dies jetzt nicht der Fall ist? Ich darf es sie nicht entgelten lassen, daß sie ist wie sie ist, dachte Adelsberg. Er hob den Kopf und ihre Augen begegneten sich. Sie hatte rasch in den seinen gelesen und bot ihm ihren vollen röhren Mund zum Kuß — die Verlobung war geschlossen.

„Und nun laß mich nicht allein diesen Abend, ich kann Einsamkeit nicht ertragen.“ sagte sie, sich auf die Seitenlehne seines Stuhles setzend und sich an ihn lehrend. „Ich brauche Leben und mich — ich muß plaudern, ich muß lachen. Siehst Du, ich bin daran gewöhnt — zu Hause hatte ich immer die Mütze — und mit meinen Schulfreundinnen kam ich auch fast täglich zusammen. Herr Gott, waren wir lustig.“

Er hatte seinen Kopf an ihre Schulter gelehnt und sah schweigend da. Ihre Worte hatten allerlei Gedanken in ihm erweckt. Sehnt sie sich wirklich nach den alten Verhältnissen, nach dem Leben bei den Eltern? Ich hatte gedacht, mein Haus könnte ihr mehr bieten, aber sie hat recht, lustiger ging's gewiß dahem zu. Sie ist viel allein — sie vermisst die Schwester —

„Wollen wir etwas zusammen lesen, Karla?“ fragte er laut. „Wie Du willst — aber nach Lesen ist mir heute eigentlich gar nicht zu Muth.“ Es läßt mir keine Ruhe, daß Stahls auf uns worten werden. Ich hatte nämlich mit Jenny eine Verabredung getroffen, bei ihr den Thee zu trinken und dann zusammen in den „Ruffischen Hof“ zu gehen. Und nun ist es mir so peinlich, daß wir die armen Stahls um einen lustigen Abend bringen.“

Er lachte. „Ja, die armen Stahls.“ sagte er, den klagenden Ton ihrer Stimme nachahmend, „ich merke, Du willst in Deiner Herzengüte Dich für sie opfern.“ Er war aufgestanden, sie stand vor ihm und bingelte ihn mit schelmisch lachenden Augen an. „Was hätten wir davon, wenn wir zu Hause säßen und Grillen singen, lieber Viktor?“

„Müßten wir denn das gerade thun, wenn wir dahem blieben?“ „Oh bitte, Viktor.“ Er hätte sich von dieser Verabredung gern frei gemacht, gerade heute stand sein Sinn ganz und gar nicht nach lustiger Gesellschaft. Wenn sie allein mit Stahls ging, so sah es ihm durch den Kopf, aber augenblicklich verwarf er den Gedanken. „Das darf nicht sein —

Vorstehender Erlaß wurde der Handelskammer und den Mitgliedern der Hafenkommission mit der Bitte um Meinungsäußerung mitgetheilt. Sowohl in den einzelnen — dem Stadtrath bisher zu gelangenen — Aeußerungen, als in der auf Veranlassung der Hafenkommission am 10. Juni 1. Zs. stattgefundenen Konferenz von Interessenten und Sachverständigen traten die widersprechendsten Auffassungen zu Tage.

Während die Wägen in dem Vorschlage der Eisenbahnbehörde ein wohlwollendes Entgegenkommen erwiderten, das geeignet sei, die bisher aus der Tarifrage resultirenden Bedenken gegen die Ausführung des Industriehafensprojektes zu zerstreuen, glaubten die Wägen, daß auch durch die ermäßigten Sätze die Industriellen von der Niederlassung im hiesigen Industriehafen sich abhalten lassen, und sich mehr und mehr dem Oberrhein zuwenden werden.

Die Ansicht, daß es noch erheblicher weiterer Zugeständnisse seitens der Eisenbahnverwaltung bedürfe, um den Industriehafen konkurrenzfähig zu machen, tritt aus fast sämtlichen Auslassungen deutlich hervor, andererseits aber auch die zuversichtliche Erwartung, daß die Verhältnisse durch die würdige Leitung unseres badischen Eisenbahnwesens die richtige Würdigung erfahren werden. Diese Auffassung hat sich auch der Stadtrath zu eigen gemacht.

Wenngleich er heute noch die völlige tarifliche Gleichstellung sämtlicher Bestandtheile der innerhalb des Mannheimer Stadtbereichs gelegenen Anlagen der badischen Staatseisenbahnen als ein wesentliches Erforderniß für die Prosperität des Mannheimer Industriehafens ansieht, und nicht ruhen wird, bis dieses Ziel erreicht ist, so glaubt er doch, bei dem heutigen Stande der Verhandlungen mit den Eisenbahnbehörden die unverweilte Inangriffnahme des Bauarbeiten nicht erst bis zum völligen Austrage der Sache verschieden zu sollen.

Zudem gibt er sich keiner Täuschung darüber hin, daß manche, selbst gegenwärtig am hiesigen Orte vertretene Industrien, falls sie sich vor die Wahl ihres Niederlassungsortes gestellt sehen würden, nicht das hiesige Industriehafengebiet, auch wenn in solchem die weitestgehenden Verkehrsvereinerungen zu Gebote ständen, sondern eben einen Platz wählen würden, der dem Gewinnungsort ihrer Rohmaterialien möglichst nahe liegt.

Es kommt dies namentlich bei der Industrie der Steine und Erden in Betracht, wie mehrere Beispiele aus der näheren Umgebung Mannheims deutlich zeigen.

Gleichwohl besteht kein Grund, sich Besorgungen über einen Mißerfolg des Unternehmens hinzugeben, namentlich wenn dasselbe, dem hervortretenden Bedürfnisse genau angepaßten Etappen zur Ausführung gebracht wird. Der Stadtrath beabsichtigt deshalb, mit dem Bau nunmehr zu beginnen.

Noch bevor der mit Beschluß vom 26. März 1896 bereitgestellte Kredit erschöpft ist, wird er unter Anforderung weiterer Mittel verehrlichem Bürgerauschuß neuerliche Vorlage erhalten. Unter Zugunahme auf das Vorgelegene stellen wir den ergebensten Antrag, Verehrlicher Bürgerauschuß wolle sich mit der unverweilten Inangriffnahme der Bauarbeiten am Industriehafen nach Maßgabe des vorliegenden, im Berichte des Tiefbauamtes erläuterten Projektes und Programms unter Verwendung des am 26. März 1896 bewilligten Kredites von einer Million Mark und unter Aufrechterhaltung dieser hierfür festgesetzten fünfjährigen Frist einverstanden erklären.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 7. Juli 1896.

(Mittwoch, 7. Juli 1896.)

Die Mittelrheinischen Gas- und Wasserwerke in Mannheim werden am 9. und 10. Aug. ihre Generalversammlung abhalten, bei welcher ein Vertreter der Stadtgemeinde Theil nehmen wird.

Zur ordnungsmäßigen Herstellung des Niedwegs zwischen Käferthal und Waldhof werden die erforderlichen Mittel bewilligt.

Wegen Unterhaltung der Vorgärten am Souffirerung ist mit den betroffenen Hauseigentümern Verhandlung zu pflegen.

Die Herstellung eines Holzplattens vor dem Realgymnasium wird genehmigt, vorbehaltlich der Bewilligung der Mittel durch den Bürgerauschuß.

Das Projekt der Hausentwässerung des Schulhauses L 1 wird zur Ausführung genehmigt.

Die Abänderung der Satzungen der Sparkasse, wozu die Bestimmungen des Landrechtssatzes 2074 auf die abzuschließenden Kaufpfandverträge keine Anwendung finden, letztere vielmehr unter fortlaufenden Ordnungsziffern in ein bei der Sparkasse zu führendes Buch einzutragen sind, hat die Stadtgenehmigung erhalten.

Dem Vorstand der Niederbrommer Steinwerkwerke wird auf Ansuchen für die Filiale mit Kleinrenten in dem Hause K 5, 23 Nachlaß des Wasserlaufes für ein noch zu bestimmendes Jahresquantum zugestimmt.

Herr Viktor A. Miquet, Leiter des Militärbildungsinstituts in Sandershausen, beschäftigt Mitte September d. J. in hiesiger Stadt eine Militär-Vorbereitungsklasse zur Vorbereitung auf das Einjährig-Freiwilligen-, Prümaner- und Abiturientenexamen einzurichten. Einwendungen hiergegen werden nicht erhoben.

Wegen des Zustandes der Sedenheimerstraße und die Wiederherstellung eingesenker Stellen geht Verfügung an das Tiefbauamt.

Die Lieferung der Brennmaterialien pro 1896/97 soll zur Befestigung im Submissionswege ausgeschrieben werden.

Befestigung des Weges genehmigt werden:

- 5 Gesuche um Wirthschafts-Concession.
- 3 Gesuche um Ausnahme in den bad. Staatsverband.
- 2 Gesuche um Umlagenausstand.
- 1 Gesuch um Schulgebäudeausstand.
- 3 Gesuche um Schulgebäudeausstand.

Nicht genehmigt werden:

- 1 Gesuch um Umlagenausstand.
- 3 Gesuche um Schulgebäudeausstand.

das darf ich nicht anfangen.“ sagte er sich. Wir sind angewiesen aufeinander, wir müssen uns ineinander einleben. Wenn sie meine Freuden nicht zu den ihren machen kann, so ist es an mir, die ihren zu den meinen zu machen.“ Das ganz in der Tiefe seiner Seele noch ein anderer Grund schlummerte, der eigentlich zwingende, das vermied er sich klar zu machen. Es war ein Erwas, das er sich nicht gestehen wollte, das gegen sein Zartgefühl verstoß: ein Mangel an Vertrauen zu der Frau, die seinen Namen trug, ein Mangel an Vertrauen zu ihrem feinen, weiblichen Takt. Er mußte ganz gut, daß der Name einer Frau viel öfter durch Unvorsichtigkeit und Uebermuth, als durch willkürliche Schuld zu Grunde gerichtet wird. Dies war es, was er fürchtete und was ihn auch heute veranlaßte, sie gegen seinen eigenen Wunsch zu begleiten.

Diese Szene war verlaufen, wie hundert andere nach ihr verlaufen sollten. Immer war es dieselbe Rücksicht, dasselbe Bedenken, daß ihm Zwang auferlegte, einen Zwang, der ihm nach dem Kauf der ersten Wunde, nachdem er wieder in die erste Nächtheit des bürgerlichen Lebens eingeleitet hatte und sich nach anstrengenden Arbeitstagen nach der Ruhe und dem Frieden des eigenen Verdes sehnte, mitunter unangenehmlich lästig fiel. „Es wird und kann ja nicht so bleiben — es ist dies der erste Versuch nach langem Durst, es wird anders werden.“ sagte er, sich zur Wunde mahnend. Aber es wurde nicht anders. Es schien, als lenne Karla keine Ermüdung, kein Bedürfnis nach Ruhe. Jetzt, da das Ziel, nach dem sie ihr Leben lang gestrebt, erreicht war — jetzt, da sie nicht mehr bei Seite stehen durfte, jetzt schamte sie im Strome des Lebens und Genusses unermüdetlich wie in ihrem eigenen Elemente dahin. Sie trank die Luft in vollen Zügen, aber sie fühlte keine Sättigung. Es war, als ob der Durst nach Vergnügen mit jedem Zuge, den sie that, immer brennender und verzehrender würde. Ein freiwilliges Beschränken oder Maßhalten hatte sie nie kennen gelernt, in ihrem Leben hatte stets der Zwang der Nothwendigkeit geherrscht. Und da dieser in ihren jetzigen Verhältnissen fortfiel, so schien sie keine Schranke mehr zu kennen.

In der Gesellschaft hatte man die junge, hübsche, lebenslustige Frau des angesehenen Juristen mit liebenswürdiger Zuverlässigkeit aufgenommen. Sie gefiel — freilich den Männern mehr als den Frauen.

(Fortsetzung folgt.)

Stürme im Lenz.

Roman von Hans Warring.

(Während verboten.)

(Fortsetzung.)

„Sie ging mit erregten Schritten im Zimmer auf und ab. Ihr feines Kleid trachte und rauschte, sie blickte an sich herab. Gerade um des „Ruffischen Hofes“ willen hatte sie sich so sorgfältig angezogen, und nun sollte das unnütz sein. Das Kleid sah so vorzüglich, und nun sollte Niemand sie darin sehen. Hatte sie deshalb gedehnt? Die Deirath sollte ihr Freude und Lust bringen, sie war der ewigen Beschränkung müde, sie war jung, sie wollte Genuss, reichen, vollen Lebensgenuss.“

„Er ist im Stände, mich den ganzen Abend allein sitzen zu lassen.“ sagte sie, sich unruhig in einen Stuhl werfend. „Und das will ich nicht, auf keinen Fall. Mit Klugheit kommt man zum Ziel — das habe ich schon erprobt, ob, ich werde ihn schon umstimmen, ich werde meinen Willen schon durchsetzen. Aber nicht schmecken — das vermagst nicht bei ihm — zu ihm gehen — ihn verführen, demüthigen thun. Es wird schon werben.“

Als sie in sein Arbeitszimmer trat, fand sie ihn aufgeschützt an seinem Schreibtisch sitzen, eine Zeitung vor sich. Er blickte nicht auf, obgleich er ihren Eintritt gehört haben mußte.

„Viktor, bist Du noch böse auf mich?“ fragte sie mit leiser bitter Stimme.

„Er ließ den Arm sinken und hob langsam den Kopf. „Böse? Weßhalb? Weil Dir mißfällt, was ich über alles doch halte? Nein, ich bin nicht böse, Du kannst nicht dafür, daß unser Geschmach so grundverschieden ist.“ Seine Stimme klang müde, sein Gesicht war blaß.

„Wenn Du so sprichst, so merke ich, daß Du mir doch noch böse bist.“ entgegnete sie, halb bittern, halb schmeichelnd. „Komm, sei gut.“ Ihr Arm legte sich ganz leise und liebtösend an seinen Hals, ihr Athem streifte sein Haar, seine Wangen. Sie hatte sich ganz zu ihm niedergebogen und sah ihm in die Augen. Er bemerkte jetzt, daß sie gemeint hatte, daß väterliche ihm — er war, wie die meisten Männer, sehr weich gegenüber Frauenhänden. Und in ihrem Auge glomm ein Funke, ein verheißendes, zündendes, der ihn vollends überwand.

Das an Seine Königliche Hoheit den Großherzog anlässlich seines Geburtstages...

Am vorgestrigen Geburtstage des Großherzogs begaben sich der Großherzog und die Großherzogin zu Wagen über Mensenhausen nach dem Feldberghotel...

Die hochherzige Jubiläumsgabe zum Turnfest. Der ehrwürdige Turnveteran, Herr Fr. W. Weg aus Hannover, der bekanntlich schon im Jahre der Gründung des Turnvereins...

Freiwillige für Turner. Die Insager von Freiquartieren für Turner werden vom Wohnungsausschuß gebeten...

Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft hat für ihre im Juni 1897 in Hamburg stattfindende Ausstellung ein Preisaus-schreiben erlassen für ein Verfahren zur Klärung und Reinigung von Spülwässern...

Eine Statistik der Selbstmorde in Deutschland im letzten Jahrzehnt hat Professor G. von Marx zusammengestellt. Die Statistik des deutschen Reiches hat diesen Gegenstand bisher nicht behandelt...

Dem Sommertheater im 'Walden Hof' gelang es am Mittwoch und Donnerstag Abend durch Aufführung einer Novität: 'Ein Herz mit der Recht sanft'...

Philipp Bosh. Vorgestern Nachmittag starb in Heidelberg im Alter von 55 Jahren Herr Philipp Bosh, der Inhaber des bekannten großen Petroleumgeschäftes in Mannheim...

M. Bad u. Cie. in Mannheim; in den achtziger Jahren gründete er den 'Mannheimer Petroleum-Import von Philipp Bosh'...

Wahrscheinliches Wetter am Sonntag, 12. Juli. Die allgemeine Wetterlage ist in der Hauptsache noch immer unverändert. Ueber Bayern und Deutsch-Oesterreich behauptet sich ein mäßiger Hochdruck...

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim. Table with columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung, Niederschlagsmenge, Bemerkungen.

Aus dem Großherzogthum.

Karlsruhe, 9. Juli. Das Schwurgericht hatte sich in seiner heutigen Sitzung mit der Anklage gegen den 48 Jahre alten Fabrikanten Johann Georg Sturm in Forstheim wegen Betrugs und Bankerotts zu beschäftigen...

Oppingen, 9. Juli. Gestern Abend brach im Schlosse in Pfellingen, das als Anstalt zur Besserung entlassener jugendlicher Verbrecher benützt wird, ein Schiffsfeuer aus...

gebüsch vom Feuer verzehrt wurden, die der Anstalt gehörigen 4 Kühe, sowie Geflügel, konnten in Sicherheit gebracht werden...

Siersheim, 9. Juli. Heute Nachmittag hatten wir ein starkes Gewitter. Der Blitz schlug in einen Baum, unter den sich drei Männer wegen des Regens geflüchtet hatten...

Schoffheim, 9. Juli. Einen recht unerquicklichen Skandal verursachte ein Basler Student, der bei seinen Eltern in Birsach wohnende Studiosus der Chemie G. Er hatte mit zwei Freunden eifrig gejeht und fing dann auf der Straße mit mehreren Schülern Händel an...

Waldenweiler, 10. Juli. Der Geburtstag des Großherzogs wurde gestern durch Plaggenjagd und Feuerwerk festlich begangen. Am Abend zuvor war ein Concert des Künstlerpaars Toki-Panger aus Paris...

Pfälzisch-Gessische Nachrichten.

Aus der Rheinpfalz, 10. Juli. Ludwigshafen wird die erste Stadt der Pfalz sein, welche sich die im letzten Landtag zu Stande gekommene Abänderung der Gemeindeordnung zu nahe macht...

Aus der Pfalz, 9. Juli. In Germersheim sollte gestern der neuernannte Festungskommandant Oberst Fischer mit Salutschüssen empfangen werden...

Wienheim, 9. Juli. Jeder aufmerksam Beobachter und Freund der Natur muß zu seinem Bedauern wahrnehmen, daß sich die Zahl der gesiedelten Säger in Gärten, Feld und Wald von Jahr zu Jahr vermindert...

Rainz, 9. Juli. Zu einem hiesigen Geislichen kam ein unbekannter Mann und bat um eine Unterstüfung; er gab an, daß er

Buntes Feuilleton.

Einem raffinierten Hochstapler mit dem wohlklingenden Namen 'Graf Erich v. Dopsgarten, Rittergutsbesitzer aus Sudebode', ist in Berlin von der Polizei wieder das Handweck gelegt worden...

'guten Bekannten' zu thun hatte, auf welchen ein Criminalbeamter schon mehrere Tage gefahndet hatte...

Wagabund-Manie kann man eine neue Krankheit benennen, der das 'H. F.' eine längere, fachwissenschaftliche Abhandlung widmet. Die Eigenart der Krankheit besteht darin, daß die von ihr Befallenen wandern, und zwar 'wider Willen'...

Vernünftiger Ballonast. Aus Paris, 7. Juli, schreibt man: Der Fesselballon 'Formidable', der gestern Abend mit fünf Personen, darunter zwei Damen, in Montpellier aufblasen wurde, hatte ein recht aufregendes und unangenehmes Abenteuer zu bestehen...

Ion loszugesommen, denen ungefähr 20,000 herbeigeströmte Personen angstvoll zuschauten. Um 7 Uhr endlich, als sich alle Bemühungen als vergeblich erwiesen hatten, gab der Schornstein nach...

Ein guter Magen - kann Alles vertragen! Aus Odessa wird berichtet: Am 6. Juni traf hier aus Jalta der erbliche Ehrenbürger A., ein in der Heim bekannter Geschäftsmann, mit seiner kranken Frau ein. Er ließ sich beim Oberarzt des Evangelischen Hospitals Herrn Dr. Frider melden...

Eine demokratische Stadt ist Aberdeen in Schottland. Der Bewerber um den Posten eines Ingenieurs bei den schottischen Wasserwerken wollte sich den einflussreichsten Gemeinderäthen vorstellen und ließ sich in einem Cab zum Gemeinderath Bislett fahren...

in Frankfurt eine Stelle anzutreten hätte, er habe aber sammt seiner Familie, welche in einem hiesigen Logirhause untergebracht sei, nicht einmal das Kesselfeld für nach Frankfurt. Der Mann hat so infandig, daß der Worrer sich schließlich bereit fand, dem Manne das erbetene Jahrgeld zu verabfolgen, doch wollte er sich auch einmal persönlich von den Bedürfnissen der armen Familie überzeugen. Mit dem Wirtsteller begab sich der Worrer deshalb nach dem bezeichneten Logirhause, aber kurz vor demselben drehte sich der Unbekannte plötzlich in höflicher Weise nach dem Worrer um, zog seinen Hut und mit den Worten: „Guten Morgen, Herr Worrer!“ verschwand er eilig in einer Seitenstraße. In dem Logirhause erfuhr der Worrer, daß an der ganzen Geschichte kein wahres Wort sei.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 9. Juli. (Schwurgericht.) Vorsitzende: Herr Landgerichtsdirektor Dr. Cadenbach und Herr Landgerichtsrath Walz. Vertreter der Groß- und Staatsbehörde: die Herren Staatsanwälte Sebald und Morath.

Der heutige Sitzung lagen nicht weniger als vier Sittlichkeitsverbrechen zur Verhandlung vor. Im 9. Fall war Anklage erhoben gegen den 26 Jahre alten verheirateten Räder Johann Jakob Schnepf von Ruffloch. Schnepf hat am 6. April d. J. Abends 10 Uhr ein 17 Jahre altes Mädchen, von dem um diese Zeit schon menschenleeren Ortstrafe in Ruffloch aufgegriffen, in eine nahe Scheuer geschleppt und dort vergewaltigt. Unter Jubelung mildender Umstände wurde Schnepf zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis verurtheilt. Verteidiger: Rechtsanwalt Dr. Jachenburg.

10. Fall. Freigesprochen wurde der 24 Jahre alte Maurer Johann Gehrig von Dossenheim, der wegen unerlaubten Verlebens mit einer Weistrentanten angeklagt war. Es war dem Verteidiger (Rechtsanwalt Dr. Köhler) gelungen, die Geschworenen zu überzeugen, daß der Angeklagte von der Geisteskrankheit des Mädchens nichts gemerkt habe.

11. Fall. Eine empfindliche Strafe traf dagegen den 45 Jahre alten Fuhrknecht Otto Barth von Heidelberg, der im Mai d. J. dreimal unter Drohungen mit Ermägen und Todtschüssen seine leibliche Tochter Marie zur Nahrung des Verbrechens der Blutschande gezwungen hatte. Barth wurde unter Ausschluß mildender Umstände zu 6 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ververlust verurtheilt. Verteidiger: Rechtsanwalt v. Harder.

12. Fall. Der 23 Jahre alte Dienstknecht Rudolf Dörfler von Heidesheim (Pfalz) war angeklagt und gefänglich, am 4. Juni d. J. in der Nähe der Straße Seidenheim-Friedrichsdorf ein neunjähriges Mädchen in den Wald gelockt und unzüchtige Handlungen an demselben vorgenommen zu haben. Das Urtheil lautete unter Annahme mildender Umstände auf eine Gefängnisstrafe von 1 1/2 Jahren. Verth.: H. K. Dr. Döhrenheimer.

Mannheim, 10. Juli. (Schwurgericht.) Vorsitzende: Herr Landgerichtsdirektor Walz und Landgerichtsdirektor Dr. Cadenbach. Vertreter der Groß- und Staatsbehörde: Herren Staatsanwälte Geiler und Kempff.

13) Ein schweres Sittlichkeitsverbrechen führte den 48 Jahre alten Tagelöhner Heinrich Jakob Gied von Kirchschellen, zu leht hier, vor die Schranken des Schwurgerichts. Obwohl erst am 18. April d. J. aus dem Bruchlager Zuchthaus auf Wohlverhalten entlassen, mo er wegen eines Sittlichkeitsverbrechens eine jährliche Zuchthausstrafe zu dreizehntel verbüßt hatte, verübte er kaum 2 Wochen später schon wieder ein neues Verbrechen gegen die Sittlichkeit und zwar gegen ein 12jähriges Mädchen, das infolge des gewaltsamen Angriffes, mehrere Wochen krank war. Der Missethäter wurde heute unter Ausschluß mildender Umstände zu 3 Jahren Zuchthaus und fünfjährigen Ehrenverlust verurtheilt. Verteidiger: Rechtsanwalt Dr. Köhler.

14. Fall. Wegen erschwerter Unterschlagung im Amte hatte sich der 64 Jahre alte Bahnverwalter Ludwig Gutmann, zuletzt in Osterburken stationirt, zu verantworten. Gutmann, ein leichtlebiger Herr, kam trotz des billigen Lebens im badiſchen Hinterlande mit seinen 8200 Mk. betragenden Gehalte nicht aus und half sich mancherlei durch Eingriffe in die ihm anvertrauten Kassen. So unterschlug er 1. in den Jahren 1898-99 als Rechner des Gemeinnützigen Vereins Osterburken aus der Kasse dieses Vereins den Betrag von 141 Mk. 42 Pf.; 2. im November v. J. den Betrag von 19 Mk. 90 Pf., den ihm die Witwe des Groß-Bezirksrates Dr. Sommer in Heidelberg mit dem Auftrag übergeben hatte, ihn an die Expedition des Oberſchwäbischen Anzeigers in Ravensburg einzufenden; 3. in der Zeit vom Februar v. J. bis März d. J. fortgesetzt aus der Stationskasse Beträge zu eigener Verwendung, so daß schließlich bei einer unvermutheten Revision ein Defizit von 816 Mk. entdeckt wurde. Zur Verdeckung der letzteren Unterschlagung führte er das badiſche Vorschlagskontobuch und das württembergische Kassatagebuch unrichtig und fertigte eine große Anzahl Quittungen falsch aus. Der Angeklagte erhielt 10 Monate Gefängnis.

15. Fall. Wegen Todtschlagsversuchs, verübt im hiesigen Landgefängnis an einem Knecht, erhielt der 22 Jahre alte Tagelöhner Rabfeler von hier 2 1/2 Jahre Zuchthaus. (Müßiger Bericht folgt.)

Gesundheitliches.

Es ist ein großer Fehler mancher Hausfrauen, daß sie bei der Wahl der Speisen in warmer Jahreszeit nicht genügend dem Bedürfnis des menschlichen Magens nach leichter und doch kräftiger Kost Rechnung tragen. Gebratenes Fleisch und schwere Fleischspeisen, die bei kühler Witterung wohl bekommen, widersprechen dem Menschen in heißer Zeit. Daher richte die Hausmutter ihr Augenmerk auf leicht verdauliche Fleischgerichte, wie die Franz-Bentons-Jungen sie bieten, die zudem eine mühelose und bequeme Handhabung zur Herstellung warmer wie kalter Gerichte geben. Man braucht die Jungen nur einfach in ihrem Gelee in der Wäſche zu wärmen, sie ganz oder zerschnitten anrichten und das Gelee zur Bereitung der mannigfachen Saucen benutzen, so daß man ein treffliches Mittagmahl erhält. Auch als beste Beigabe zu jungen Sommergerichten empfehlen sich die Franz-Bentons-Jungen, die dann ohne Weiteres heiß in ihrer Wäſche servirt werden. Kalt dagegen und mit dem Gelee belegt, geben sie einen trefflichen Nachmittags- oder Abendessen, mit Salat oder einer kalten pikanten Sauce zu einer guten Abendstunde gefallen kann. Bei unerwartet eintreffenden Gästen sind die immer vorrätig zu haltenden Franz-Bentons-Jungen eine wahre Hilfsquelle für die Hausfrau.

Tagesneuigkeiten.

Frankfurt a. M., 10. Juli. Beim Einsteigen in einen Kanalschiff in der Schönenstraße wurden vier Arbeiter durch Erdrags betäubt. Ein ihnen zu Hilfe eilender Klempner wurde gleichfalls betäubt. Inzwischen gelang es alle zu retten.

Ulmberg, 10. Juli. Beim Brande eines Hauses in Haar bei Sulzbach kamen zwei Kinder in den Flammen um.

Berlin, 10. Juli. Heute Morgen 9 Uhr fuhr auf dem Rangierbahnhof Pantzer zwei Güterzüge aufeinander. Der Zugweiser des einen Zuges wurde getödtet. Eine Maschine, ein Tender, der Packwagen und zwei Güterwagen entgleisten und wurden stark beschädigt. Untersuchung ist eingeleitet.

Moskau, 9. Juli. Das vor kaum Jahresfrist mit einem großen Kostenaufwand umgebaute Schloß in Moskau bei Sogolin, dem Grafen v. Tschirski-Winkler gehörig, ist niedergebrannt. Der frühere Minister, Prinz v. Borkowich, ein Schwager des Schloßherrn, sowie Frau von Caprioli, eine Zante der Gräfin v. Tschirski-Winkler und Schwaägerin des früheren Reichskanzlers, mit zwei erwachsenen Kindern, weilten auf dem Schloße zu Besuch. Frau v. Caprioli war die Erste, die Nachts durch ein knirschendes Geräusch auf die Feuergefahr aufmerksam wurde. Beim Öffnen der Thür des Schlafzimmers drang ihr bereits ein dicker Qualm entgegen. Die geltenden Kasse der Damen alarmirten bald das ganze Schloß. Das Feuer breitete sich mit rasender Schnelligkeit von der Aufbruchsstelle, dem neuerbauten linken Flügel, über den Mittelbau nach dem rechten Flügel aus. Die Kinder des Schloßherrn schwebten in der größten Gefahr, von dem bald nach dem Entdecken des Feuers herabstürzenden Wasserreservoir erdrückt zu werden. Nur wenige Augenblicke vorher waren sie in Sicherheit gebracht worden. Alle in den oberen Stockwerken befindlichen Mobilien und Geräthschaften wurden ein Raub der Flammen. Ein Theil der Bibliothek wurde gerettet, dennoch belästigt sich der Schaden auf weit über eine Million. Das Schloß ist bis auf das Fundament vollständig abgebrannt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Eine Ballet-Premiere ist in Berlin im Neuen Kgl. Operntheater aufgeführt worden, die in denselben stürmischen Erfolg ausging, der vor noch nicht zwei Wochen die Erstaufführung des „Heimchen am Herd“ begleitet hatte. Mit dem Ballet-Idyll „Die Rose von Schiras“, das als Abgang zu den „Sajasi“ zum ersten Mal in Szene ging, hat das Ballet-Repertoire der Kgl. Oper entschieden wieder eine angenehme Bereicherung erfahren.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wilhelmshaven, 10. Juli. Die Augenkrankheit unter den Marinetruppen ist zum Stillstand gekommen. Nur vereinzelt treten noch Erkrankungen auf.

Peterdwalde, 10. Juli. In Altgrünich bei Jochimsdhal brannten zwei Geschöſte nieder, wobei zwei Frauen und zwei Kinder in den Flammen umkamen. Der Eigentümer des einen Geschöſts ist als der Brandstiftung verdächtig verhaftet worden.

Wien, 10. Juli. Die „Polit. Corresp.“ meldet, der Besuch des Fürsten von Montenegro in Konstantinopel sei, von unvorhergesehenen Zwischenfällen abgesehen, für September festgesetzt.

Paris, 10. Juli. Die republikanischen gemäßigten Blätter bezeichnen die in der geizigen Kammerführung eingetretene Lösung als die einzig mögliche und geben besonders ihrer Freude über das definitive Fallenslassen der Rentensteuer Ausdruck. Man glaubt, daß das Parlament am Montag auseinandergehen wird.

Paris, 10. Juli. Die Regierung brachte in der Deputirtenkammer ein neues Zudergesetz ein, wonach die durch die Ausführungsentfenden Kosten durch eine Erhöhung der Zuderteuer auf 40 Fr. gedeckt werden sollen. Das Gesetz wird wahrscheinlich wegen des bevorstehenden Kammereschlusses erst in der Herbstsession beraten werden. Die Regierung soll beabsichtigen, den unläslichen Zuder durch entsprechende Zollherabsetzungen zu schützen.

Brüssel, 10. Juli. Der Centralausschuß des demokratischen Wahlbündnisses hat gestern Abend durch folgenden förmlichen Beschluß die bindende Verpflichtung übernommen, die Einführung der verhältnismäßigen Volksvertretung anzugehen. Die Candidaten des demokratischen Wahlbündnisses haben sich im Einverständnis mit dem demokratischen Bunde und der Brüsseler Vereinigung der Arbeiterpartei dazu verpflichtet, falls sie gewählt würden, alsbald einen Gesetzentwurf über die verhältnismäßige Vertretung einzubringen und die fortwährende Beratung zu verlangen. Die liberalen Candidaten in Antwerpen haben die gleiche Verpflichtung übernommen.

Brüssel, 10. Juli. Heute Abend sind in der Stadtgemeinde Brüssel und den Vororten zahlreiche Volksversammlungen, um die Liberalen für die Stichwahl am Sonntag zum Anschluß an die radikale Liste zu bestimmen.

Amsterdam, 10. Juli. Die „Nieuws van den Dag“ aus Atjeh erzählt, ist die Unternehmung in die sechs Meilen benedigt. Leicht verwundet sind zwei Obersten, zwei Oberstleutenants und fünf Soldaten. Oberst Steenfort hat an Stelle des verstorbenen Generals Demoulin einstweilen den Befehl übernommen.

Stockholm, 10. Juli. Die Begegnung des deutschen Kaisers und des Königs Oskar findet am 28. d. M. in Norwegen statt.

London, 10. Juli. Die japanische Gesandtschaft theilt dem Reuterschen Bureau eine amtliche Depesche aus Tokio mit, wonach die ungeheure Meereswelle, welche dem Erdbeben vom 15. Juni an der Nordküste von Japan folgte, den Tod von 27000 Menschen verursachte und außerdem mehr als 35000 Verletzungen zur Folge hatte.

London, 10. Juli. Das Reutersche Bureau meldet aus Plymouth: An Bord des Marine-Wachschiffes „Demulation“ in Devonport plagte der Rüssel. Die verlor, gab es 5 Tode.

Athen, 10. Juli. Das Organ des Ministerpräsidenten Delgani, „Prota“, meldet, daß die guten Beziehungen Griechenlands zu Serbien durch die freundschaftlichen Vorkommnisse Oesterreich-Ungarns wieder hergestellt worden sind. — Die christlichen Abgeordneten auf Kreta, welche hierher geschickt waren, haben sich nach Kanea eingeschifft. — Die Wiedereinführung der nach Griechenland geschickten freitragenden Deputirten nach Ganea erfolgte, nachdem auf Antrag der Vorkämpfer von der Partei eine Sicherheit gewährleistet worden war.

Belgrad, 10. Juli. Wegen Aushebung des Schweine-Einfuhrverbots sind die Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn im Zuge. Das Wiener Auswärtige Amt erklärte sich bereit, billigen Forderungen der Serben nachzugeben.

Naples, 10. Juli. Das Torpedoboot „Cavalier“ bohrte das Torpedoboot „Audace“ in den Grund. Niemand ist verunglückt. Der „Cavalier“ legte mit leichter Davaire in den Hafen zurück.

Petersburg, 10. Juli. Bei dem gestern zu Ehren des Offizierscorps der hier vor Anker liegenden deutschen Schulschiffe „Stolz“ und „Stein“ in der deutschen Botschaft veranstalteten Festessen toastete der deutsche Botschafter Fürst Radolin auf den Kaiser von Rußland. Der russische Marineattaché Kremer trank auf Kaiser Wilhelm II. und auf ein gutes Einvernehmen zwischen der russischen und deutschen Marine für alle Zeit.

Petersburg, 10. Juli. Großfürst Alexej Alexandrowitsch beſichtigte in Begleitung des Großfürsten Cyril Wladimirowitsch, des Admirals Krenar und der persönlichen Adjutanten vornehmlich die deutschen Schulschiffe auf eingehendste. Er erkundigte sich mit großer Wohlwollen und Interesse nach der Ausbildung der Kadetten und Mannschaften und sprach sich beim Verlassen aufs anerkennendste über die Zustände auf dem Schiffe, über Ausbildung und Befehlung aus. Der Großfürst drückte dem Commandanten seine große Freude und Genußnahme darüber aus, weil so stattliche deutsche Schiffe in Petersburg zu beſichtigen. Er hoffe, der Kaiserhof werde den Schiffen in freundschaftlicher Erinnerung bleiben. Als der Großfürst die Schiffe verließ, enterten Kadetten und Matrosen auf die Musikkapellen spielten die russische Hymne. Der Großfürst trug deutsche Admiralsuniform. Eine zahllose Menschenmenge wohnte dem Schauspiel bei. Das Wetter war herrlich.

Havana, 10. Juli. Die Kuffständigen sind bei Coleque-mad und Cadeopal unter erheblichen Verlusten geschlagen worden. Hier eingegangene Berichte bestätigen den Tod des Insurgentenführers Raco.

Rapstadt, 10. Juli. Der Verlastungstransport für die Schutztruppe ist am 26. Juni an der Swalopnabundung gelandet.

Chicago, 10. Juli. Die Convention vertagte sich nach vierstündiger Sitzung. Die Ernennung der verschiedenen Candidaten erfolgte unter großer Erregung und stürmischen Kundgebungen. Die Wodiente laßen von der Anstellung von Candidaten ab.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“) Adin, 11. Juli. Im mittleren Wolgebiete sind starke Wolkenbrüche niedergegangen. In dem Badoorte Bektari sind infolge der Regengüsse die Straßen durch Schlamm und Geröll unpassierbar.

Madrid, 11. Juli. Der auf Cuba gedödtete Raco ist nicht der belandete Insurgentenführer, sondern ein Bruder desselben.

Paris, 11. Juli. Der Panamaschwindler Acton wurde wegen Bankbruchs zu 2 Jahren G. angeht verurtheilt.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 10. Juli. Heute notirten: Hofmann & Schiltensack 44 G. 45 Pf., Brauerei Schwarz 112.25 bez., Brauerei Berger 89.90 bez. Mannheimer Vieh- und Verkaufmarkt am 10. Juli. Es waren beizgetrieben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht zu Markt: — Ochsen I. Qual. — II. Qual. — Schmalvieh I. — II. — III. — Barren I. — II. — 295 Kälber I. 120, II. 110, III. 100, 894 Schweine I. 98, II. 94, 376 Ferkel 8-9, 4 Schafe 25-30. — Lämmer —. — Biege —. — Jälken —. — Inzaminen 999 Stück. Mannheimer Productenbörse vom 10. Juli. Weizen per Juli 14.45, Nov. 14.25, Roggen per Juli 11.50, Nov. 11.50, Hafer per Juli 12.50, Nov. 12.50, Mais per Juli 8.25, Nov. 8.60 M. Tendenz: geschäftlos. Sämmtliche Artikel bei schwacher Beizhous umfaslos. Preise unverändert.

Courtblatt der Mannheimer Börse vom 10. Juli.

Table with columns for various bonds and securities, including 'Obligationen', 'Kredit', and 'Bausparbank'.

Wettien.

Table listing various types of bets and wagers, such as 'Berger'sche Brauerei', 'Kredit', and 'Bausparbank'.

Frankfurter Mittagbörse vom 10. Juli. An der heutigen Börse war wieder auf den meisten Gebieten feste Tendenz vorherrschend. Wien meldete höhere Course für Renten, während Böhmen, namentlich Staatsbahn, auf die bis jetzt vorliegenden günstigen Entwürfe zu besseren Preisen als dem Marke genommen wurden. Das Geschäft blieb im Ganzen recht unbedeutend. Der Montanmarkt unterlag nur geringen Veränderungen, Strohmarkten zeigten zum Theil höhere Course. — Privat-Discount 2 1/2 %.

Frankfurter Effecten-Societät v. 10. Juli. Kbd. 6 1/2 % Mfr. Oesterreich. Kredit 90 1/2, Disconto-Kommandit 207.40, Berliner Handelsgesellschaft 160.40, Dresdener Bank 188.80, Banque Ottomane 112.10, Wiener Bankverein 229 1/2, Lombard 90 1/2, Ung. Goldrente 104.40, Oester. Goldrente 104.80, 4 1/2 % Argentinerrinnerer 58.40, 4 1/2 % Argentin. do. äußere 57, 5 % Argentin. do. 48.80, 1860er Loose 129.75, Schuler's Elektr. 282.90, Reichsbank 148, Courl 140.20, La Veloce 109.70, Scheidebank 268.60, Weltbank 169.50, Schweizer Central 140.80, Schweizer Nordost 189.60, Schweizer Union 91.80, Jura-Simplon 107.10, Sproy. Jostener 88.90.

Amerik. Producten-Märkte. Schlusscourse vom 10. Juli.

Table showing market prices for various commodities like 'Weizen', 'Mais', 'Süßholz', etc., with columns for 'New-York' and 'Chicago'.

Mannheimer Bauspar-Bank vom 6. Juli.

Table listing names and amounts for the Mannheim Building Savings Bank, including 'Kaufmann', 'Herrmann', 'Schulz', etc.

Wetterbericht vom 7. Juli.

Table with columns for 'Wetter', 'Temperatur', and 'Wind', showing weather conditions for different locations.

Wasserstandsberichte vom Monat Juli.

Table showing water level reports for various rivers and locations, including 'Rhein', 'Main', 'Danubius', etc.

Wasserstandsberichte vom Monat Juli.

Table showing water level reports for various rivers and locations, including 'Rhein', 'Main', 'Danubius', etc., with columns for 'Datum' and 'Bemerkungen'.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amts-Anzeigen

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Am 15. Juli tritt ein Nachtrag III. zu Teil I. A., enthaltend die Aufgabebestimmungen zum internationalen Liebererkenntnis in Kraft.

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Mit sofortiger Gültigkeit treten die im Teil I. A., enthaltend die Aufgabebestimmungen zum internationalen Liebererkenntnis in Kraft.

Bekanntmachung.

(187) Nr. 26782. Wir bringen hiermit gemäß § 30 Abs. 2 der Polizeiverordnung...

Bekanntmachung.

Nr. 26181. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung.

Nr. 26022. Die Ehefrau des Wirtshändlers Georg Jakob Stempert...

Handelsregister.

Nr. 25804. Zum Handelsregister wurde eingetragen zu D. 3. 295 Sel. Reg. Nr. VII: Firma Metallwarenfabrik...

Handelsregister.

Nr. 25974. Zum Handelsregister wurde eingetragen zu D. 3. 179 Sel. Reg. Nr. VII der Firma: Mannheimer Gummi...

Handelsregister.

Nr. 25974. Zum Handelsregister wurde eingetragen zu D. 3. 179 Sel. Reg. Nr. VII der Firma: Mannheimer Gummi...

Handelsregister.

Nr. 25974. Zum Handelsregister wurde eingetragen zu D. 3. 179 Sel. Reg. Nr. VII der Firma: Mannheimer Gummi...

Verkauf einer Fuhrwerks-Waage.

Eine noch gut erhaltene Fuhrwerkswaage von 10000 Pfd. Tragkraft soll wegen Anschaffung einer größeren Waage verkauft werden.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 13. Juli d. J., Nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 13. Juli, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5...

Versteigerungs-Ankündigung.

Auf Antrag der Beteiligten und deren Vertreter werden wie Mittwoch, 15. Juli d. J. 36., Vormittags 10 Uhr...

Kirchweihplätz-Versteigerung.

Am Donnerstag, 16. Juli d. J. 36., Vormittags 10 Uhr versteigern wir die Plätze zur Aufstellung von 2 Carolinen...

Schellische Badischollen

heute früh eintreffend. Alfred Hrabowski D 2, 1. Telefon 488.

Ph. Gund, Pflanzen.

Frische Schellische per Pfund 20 Pfg. Georg Dietz, am Markt. Estsch. 599.

Obsthalde Thomae

Fr. Pflärsche Frische Trauben Spaller - Apriosen Melonen Walderdbeeren.

Parquet- und Linoleum - Wische

geb. u. wick. pr. Pfd. 80 Pf. Schiffschiffe pr. Pfd. 40 Pf. Otto Kompriß, Drogerie, Schreyingstr. 19a. 12712

Sommertheater

Badner Hof.

Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Samstag, den 11. Juli 1896, Anfang 8 1/2 Uhr

Auf vielseitiges Verlangen. Grobhartigen Erfolg.

Ein berühmter Rechtsanwalt oder

Die Lebmänner von Berlin

Sensationsstück aus der Gegenwart in 6 Bildern.

Sonntag, den 12. Juli 1896, Anfang 8 1/2 Uhr

Operetten-Abend

Motto: Ungeheure Heiterkeit! Erstes Gastspiel der Operetten-Längerin (Fr. Olga v. Medwig)

Des Löwen Erwachen. Operette.

Die Röntgen'schen X-Strahlen Lustspiel in 1 Akt.

Eine verfolgte Unschuld. Operette.

Bonus zu ermäßigten Preisen (siehe Theaterzettel) haben Gültigkeit. 189605

Heidelberg.

Zum 6107 „Rüssel-Pfeifer“

Mitbekannt. Haus u. rez. am Weinstube.

Stimmer. Nr. 1.90 bis Nr. 1.50.

Für die Reise

empfehle meine große Auswahl kompletter Reise-Accessoirs und Reiseartikel...

E. A. Boske, O 2, 1.

Cölnisches Wasser

pr. Flacon 50 u. 100 Pf.

Ad. Arras Parfümer. 2007

Baden: Q 2, 22.

Salmiak-Terpentin-Seife

ist ein verbessertes Seifenpulver, dessen vorzügliche Eigenschaften im Fluge die Sympathien des prägnanten Publikums erworben haben.

P. H. Schrauth's gemahlene Salmiak-Terp.-Seife

ist ein verbessertes Seifenpulver, dessen vorzügliche Eigenschaften im Fluge die Sympathien des prägnanten Publikums erworben haben.

P. H. Schrauth's gemahlene Salmiak-Terp.-Seife

ist ein verbessertes Seifenpulver, dessen vorzügliche Eigenschaften im Fluge die Sympathien des prägnanten Publikums erworben haben.

P. H. Schrauth's gemahlene Salmiak-Terp.-Seife

ist ein verbessertes Seifenpulver, dessen vorzügliche Eigenschaften im Fluge die Sympathien des prägnanten Publikums erworben haben.

P. H. Schrauth's gemahlene Salmiak-Terp.-Seife

ist ein verbessertes Seifenpulver, dessen vorzügliche Eigenschaften im Fluge die Sympathien des prägnanten Publikums erworben haben.



Mannheim.

Nächsten Sonntag, 12. Juli, Vormittags 11 Uhr im Vereinslokal (Cafino, R 1, 1)

Vortrag

über: Handwerkerfragen der Vergangenheit u. Gegenwart

von Herrn Redakteur v. Denting, Cannstadt.

Wir laden unsere verehrten Mitglieder hierzu freundlichst ein.

Mannheim, den 8. Juli 1896. Der Vorstand.

Turn-Verein

Mannheim.

Wir haben den Vorverkauf unserer Abonnementkarten bis einschließlich Sonntag Vor

mittag verlängert. 189606

Der Vorstand.

Turn-Verein.

Zum Festzuge veranlassen sich unsere Mitglieder im Hofe des Schützenhauses K 5.

Samstagsmorgen präzis 1/2 Uhr.

Anzug: Turnanzug.

Der Vorstand.

Velocipedisten-Verein

Mannheim.

Sonntag, den 11. Juli 1896,

Tages-Tour nach Grünstadt.

Abfahrt früh 8 Uhr vom Bahnhofshofplatz.

Mittags-Tour nach Weinheim.

Abfahrt Mittags 1 1/2 Uhr von der Friedhofstraße.

Zahlreiche Beteiligung erwartet.

Der Fahrwart.

Sing-Verein.

Sonntag, den 25. Juli d. J. Abends 8 Uhr

General-Verammlung

in unserem Vereinslokal (R 1, 1).

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage,

2. Ergänzungswahl des Vorstandes,

3. Wahl vereh. Kommissionen,

4. Verschiedenes,

wozu wir unsere vereh. activen und passiven Mitglieder höflich einladen.

Der Vorstand.

Werkmeister-Verein

MANNHEIM.

Sonntag, den 19. Juli d. J., Ausflug nach Weinheim.

Die Abfahrt erfolgt 1 1/2 Uhr 50 Nachmittags mit Dampf vom Bahnhofshofplatz, wozu unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen zur zahlreichsten Beteiligung höflich eingeladen werden.

Der Vorstand.

Arb.-Forth.-Verein

R 3, 14.

Sonntag, 12. Juli 1896, Abends 8 Uhr

in dem Saale des Kaiserstuhls Musikalisch-theatralische Abendunterhaltung.

wozu wir unsere vereh. Mitglieder, Freunde und Gönner unseres Vereins höflich einladen.

Das Programm, welche zum Eintritt berechtigten, sind zu haben im Vereinslokal bei Herrn Krattel, sowie bei Herrn Rann, U 5, 2. 189606

Der Vorstand.

Sängerbund.

Neute Samstag Abend 9 Uhr Probe. 189645

Unsern lieben Großpapa

Joseph zum 26

Wiegensfesten einen ganzen Wasen herrliche

Stückwünsche.

Die Eingeladenen D 5, 4.

Heirat!

Häufiger geb. Kaufm., (Heirat, 24 J., i. m. e. Intell. 19. Dame in Correspondenz, freien beh. ist. Vereh. Damen u. mehr a. ob. Eigensch. als auf e. gr. Verm. leben, w. geb. ihre Df. m. Photograph. u. gen. Ang. 1/2. Ver. ungenügend, in der Exped. d. M. unt. R. No. 18903 niederzuliegen. Kun. u. n. berath. Ste. Discret. Richton. f. zur.

Shampooing

Kopfwaschen 1,50 14 für Herren u. Damen.

Feine Behandlung. Könige Paris.

Separator Damen-Salon.

E. A. Boske

Friseur, O 2, 1, Paradepl.

Reparaturen

von Violinen, Flöten, Harmonikas und allen anderen Musikinstrumenten billigt u. unter Garantie. 73

Leopold Schmitt.

R 4, 9, Mandelstr. R 4, 9.

Klavier- u. Instrumenten-Reparatur.

Reste

zu Dosen, Nüssen und Nadeln etc. geeignet, werden fortwährend Kanand billig ab gegeben.

Tuchlager E 3, 3.

Englisch

Grammatik, Conversation und kaufmännische Correspondenz ertheilt eine englische Dame.

Bedienung möglich. West. Df. unt. No. 18387 an die Exped.

Sprachunterricht

ertheilt gründlich in Französisch, Englisch, Italienisch und Spanisch, auch Nachhilfe an Schüler. Honorar möglich. 2007

R. v. Christmar, H 1, 12 1/2 II.

Papierrosen

zu Decorationen billig abzugeben.

M. Hepp.

18454 Papierrosen, U 1, 3.

Kitten

Glas, Borzellan etc. wird zum Kitten angenommen. 1748

Breitstraße E 1, 4, Laden

Evangel. protest. Gemeinde.

Sonntag, den 12. Juli 1896.

Trinitatiskirche. Morgens 8 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Kapp. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Kapp. Morgens 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Kapp. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre Herr Stadtpfarrer Kapp.

Concordienkirche. Morgens 9 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Kapp. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadtpfarrer Kapp. Morgens 11 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Kapp.

Zurkirche. Morgens halb 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Kapp. Morgens halb 11 Uhr Kindergottesdienst Herr Stadtpfarrer Kapp.

Friedenskirche. Morgens halb 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Kapp. Morgens halb 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Kapp.

Diakonissenhauskapelle. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Kapp.

Kirchliche Anzeige

der Bischöf. Methodisten-Gemeinde U 6, 28.

Sonntag Nachm. 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Kapp.

Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 12. Juli, um 10 Uhr Gottesdienst.

Laurentiuskirche (Reckartstraße). Samstag, 11. Juli, Nachmittags von 4 Uhr an Beichtgelegenheit. Abends 1/2 Uhr Rosenkranzandacht.

Sonntag, 12. Juli, 7 Uhr Frühmesse. 1/2 Uhr Einzelmesse mit Predigt. 1/2 Uhr Predigt und Amt. 1/2 Uhr Andacht zur allerheiligsten Jungfrau Maria. Beichtst. S. 418.

Mineralwasser-Fabrik

Gebr. Schäfer, Mannheim, U 1, 16

empfiehlt: Sodawasser, Syphons, Brauselimonaden in feinstester Füllung zu Concurrerpreisen. 9492

Dauftagung.

Wir laden herzlich zur Teilnahme ein.

Frieda.

insbesondere aber für die liebevolle Behandlung seitens des practischen Arztes Herrn Dr. Wegner während ihres Lebens und für die tiefempfundene Trostworter des Herrn Stadtpfarrer Kapp am Tode der Verstorbenen sagen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank.

Balthasar Stang, Schneidermeister, nebst Familie.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, Freunde und Bekannte davon in Kenntniss zu setzen, daß unser innigst geliebter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Herr Kaufmann

Philipp Poth

heute Nachmittags 1/4 Uhr nach kurzem, aber schwerem Leiden, im Alter von 56 Jahren, sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heidelberg, den 9. Juli 1896. 189622

Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittags um 5 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittags 1/4 Uhr wurde uns unser unvergeßlicher Senior-Chef, Herr

Philipp Poth

nach mehrwöchentlichem Krankenlager durch den Tod entziffen.

Wir betrauern in dem Dahingegangenen einen freundlichen, wohlwollenden Prinzipal von edlem, hochherzigem Charakter und nie verjagten Gfite, dem das Wohlergehen aller seiner Angestellten stets am Herzen lag. Jeder, der den Verstorbenen kannte, wird mit uns den uns betroffenen schweren Verlust fñhlen.

Mannheim, den 10. Juli 1896. 189634

Das Bureaupersonal der Firma

Mannheimer Petroleum-Import von Philipp Poth.

Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Mittheilung, dass mein Senior-Chef und Begründer der Firma

Herr Philipp Poth

nach mehrwöchentlichem Krankenlager im 56. Lebensjahre heute Nachmittags sanft entschlafen ist.

Mannheimer Petroleum-Import

von Philipp Poth.

Mannheim, den 9. Juli 1896. 189630

Die Beerdigung findet zu Heidelberg Sonntag, den 12. Juli Nachmittags 5 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

An die verehrl. Einwohner!

Wir richten hiermit an die verehrl. Einwohner unserer Stadt die freundliche Bitte, anlässlich unseres 50jährigen Jubiläumfestes, zu welchem zahlreiche auswärtige Turner hier eintreffen, am Samstag, Sonntag und Montag die Häuser festlich beslaggen zu wollen.

Der Fest-Ausschuss des
Turn-Verein Mannheim.

Turn-Verein Mannheim.

Um einer Ueberfüllung der Festhalle während des am Sonntag Abend stattfindenden Festspiels vorzubeugen, erlauben wir uns ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß am Sonntag Nachmittag von 4-5 Uhr Karten zu dem Festspiel unentgeltlich auf dem Bureau des geschäftsführenden Ausschusses auf dem Festplatz in Empfang genommen werden können.
Mannheim, 11. Juli 1896. 13656

Turn-Verein.

Rheinfahrt

zur gef. Nachricht, daß die Festboote an der Landungsbrücke des Niederländer Dampfbootes anlegen und daselbst eingestiegen wird.
Die Festtheilnehmer werden gebeten, rechtzeitig zu erscheinen.
Abfahrt präcis 1/2 10 Uhr.
Ohne Rheinfahrkarte ist die Beihaltung Niemand gestattet und sind die Karten nur für dasjenige Schiff gültig, für welches solche ausgestellt sind.
Der Fest-Ausschuss.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Wahl eines Verbandsmannes für die II. Kompanie betreffend.
Durch den Rücktritt des bisherigen Verbandsmannes der II. Kompanie wird hiermit zufolge Beschlusses des Verwaltungsraths vom 2. d. Mts. zur Vornahme einer Neuwahl Termin auf:
Montag, den 13. Juli 1896, Abends 7 bis 8 Uhr im Rathhause festgesetzt und die Mannschaft der genannten Kompanie hierzu freundlichst eingeladen.
Mannheim, den 3. Juli 1896. 13074

Freiwillige Feuerwehr.

Diejenigen Kameraden, welche den Feuerwehrtag in Forstheim besuchen wollen, fahren Sonntag früh 6 Uhr 25 Min. Sammlung am Bahnhof.
Mannheim, 10. Juli 1896. 13589 Das Commando.

Krieger-Verein.

Zu Ehren des von hier lebenden Kameraden, Herrn Hofschäpke es Wankenstein findet
Samstag, den 11. Juli ds. Js., Abends 9 Uhr im Vereinslokale „zur Stadt Lüd“ ein
Familien-Abend mit Streichconcert
statt unter gef. Mitwirkung des Herrn Kapellmeisters Petermann, eines bewährten Quartetts, des Herrn Hofopernsängers Weitelmann und des Herrn Gebhardt.
Um recht zahlreiches Erscheinen bitten
Der Vorstand: Zeller.

Schützen-Gesellschaft.

Sonntag, den 12. Juli
kein Schießen.
13572 Der Vorstand.

2er Club.

Sonntag, den 19. Juli,
Familien-Ausflug nach Weinheim u. Umgegend mit Musik und Tanz.
Abfahrt 1 Uhr 4 Min. (Main-Neckar-Bahn). Näheres durch Rundschreiben.
Der Vorstand.

Odenwald-Club.

Sektion Mannheim-Ludwigshafen:
Sonntag, den 12. Juli
5. Programm-Tour.
Schwarzwald: Gernsbach - Oberstein - Werlar - Schloß Baden-Baden.
Abf. 4.50 Mannheim (Adeinthalbahn). Fahrpreisermäßigung. Interimsfahrkarten und Zischkarten, welche letztere zum gemeinschaftlichen Essen à 2 Mk. 2.- berechtigen dem verpfl. theil der Fahrer am Bahnhofe.
13593

Achtung!

Prima Raibfleisch per 1/2 kg 50 Pfg.
Innges Schinkenfleisch 60 „
Dammelfleisch 30 „
Ansgelassenes Sackfleisch 30 „
bei 13509 L. Baum, G 5, 5.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Grosses CONCERT

(Wagner-Abend)
der hiesigen Grenadier-Kapelle
Direction: Herr Kapellmeister R. Bollmer.
Italienische Nacht. Beleuchtung der Parkanlagen.
Sonntag, 12. Juli, Nachm. 3-6, Abds. 8-11 Uhr

Zwei große Concerte

der hiesigen Grenadier-Kapelle.
Direction: Herr Kapellmeister R. Bollmer.
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
13499 Der Vorstand.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie meiner werthen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich heute in meinem neuerbauten Hause S 5, 5 eine
Wirtschaft
eröffnet habe. Ich empfehle prima Lagerbier, hell u. dunkel aus der Gishaus-Bräuerei; reine Weine, vorzügliche kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Bei aufmerksamster Bedienung sehr ich einem regen Besuche entgegen.
Philipp Mansar, Restaurateur, S 5, 5.
Empfehle meine in alternativer Nähe des Festplatzes gelegene Restauration zum 13597

U 6, 8 „Alten Fritz“ U 6, 8

zu den bevorstehenden Turner-Festtagen auf das Beste. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. In Export- und Lagerbier, sowie reinen Durstbier Wein.
Heute Sonntag
Großes Schlachtfest
wogu hoflich einladet
Otto Schwörer Wwe.

Export-Bier

hell und dunkel, 12960
in ganzen und halben Fässchen empfiehlt nach allen Stadtheften, frei ins Haus, bei reinlichster Bedienung
Christian Rajcher,
Spezial-Bierhandlung-Geschäft,
F 5, 3, neben der „Könige Koah“, F 5, 3.

Goldener Karpfen F 3, 13

Bringe meine reichhaltige Speisecarte zu ganz civilen Preisen in empfehlende Erinnerung, prima helles und dunkles Export-Lagerbier. Von Sonntag früh ab jeden Tag neues Saucereis mit Schweinrippchen. 13140
Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein.
J. Fasel.

Löwenkeller, B 6, 30, 31

Schönstes Commercioal Mannheim's, vis-à-vis dem Stadtpark.
Guten Mittagstisch, nach Auswah! à 2 Mk. 1, im Abonnement à 80 Pfg. Reichhaltige Speisecarte.
Specialität: Hohenzollern-Braten.
Pa. Lagerbier, hell und dunkel, offen reine Weine.
Aufmerksame Bedienung.
Ein schönes Nebenzimmer als Vereinslokal auf einige Tage in der Woche zu vergeben.
11811 J. Loos.

Wirtschafts-Eröffnung.

Meinen werthen Freunden und Bekannten, Nachbarn und einem theil. hiesigen und auswärtigen Publikum mache hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich am 1. c. die früher innegehabte Wirtschaft zur Alpenrose, B 6, 12 aufgegeben und die Wirtschaft zur
Alten Fischpfanne,
gen. Hummelsgraben, H 8, 11
übernommen habe. 13024
Ausgezeichnet. Bier aus der Löwenkeller-Bräuerei, rein. Wein und gute Speisen
zugeföhrt.
Indem ich zu zahlreichem Besuche höflich einlade, zeichne
Mit vorzüglicher Hochachtung
Peter Scharvogel, H 8, 11.
Empfehle gleichzeitig meine
Regelbahn.

Elegant u. praktisch

bei Ausflügen, Radfahrtouren, Picknicks etc.
sind unsere
Taschenflacons mit Klapp-Mechanik ganz dicht verschliessbar.
Füllung mit:
Himbeersaft pr. Flaçon 50 Pf.
Cognac „ „ 70 „
Rum de Jamaica „ „ 70 „
Schwarzw. Kirschwasser „ „ 70 „
in nur feinsten Qualitäten. 13625

Schlagenhauf & Müller

G 3, 1. Inhaber: Otto Kunz. Teleph. 704.

Heidelberg.

Schloss-Hôtel.

Prachtvolle Lage über dem Schloß. Haus ersten Ranges. Mäßige Preise. Hotelterrasse mit unvergleichlich schöner Aussicht auf die Schloßruine und in die Rheinebene.
Table d'hôte 1 Uhr. M. 3.50.

Kurhaus Schloss Heidelberg und Hôtel Belle-vue.

Nach dem Schloßhotel und dem Stadtwalde mit seinen herrlichen Spaziergängen.
Pension von M. 7.50 an incl. Zimmer. Omnibus am Bahnhof. 11311

Schloss-Restoration

inmitten des Schloßparks.
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Vorzügliche Weine und Rührer Bier vom Hof. Einzel-Diners von 12-3 Uhr.
Veranftaltung größerer Essen bei vorheriger Bestellung.
Täglich Concert 4 1/2 Uhr.

Luftkurort Ottenhöfen 3 1/2 m ü. d. M.

Station Achern.
Hotel und Pension Hotel und Pension zum Engel.
Hotel und Pension zur Linde.
Schönste Lage des Orts, von allen Seiten freie Aussicht, neu eingerichtete Zimmer, Gartenwirtschaft, Kegelbahn, Bier vom Fass, billige Pension, Restauration (Forellen) zu jeder Tageszeit.
Kalte und warme Bäder (Flussbad), Forstlen-Fischerai, Jagd, elektrische Beleuchtung, Wasserleitung.
In der Nähe schöne Ausflüge nach Mummelsee, Wüdssee, Horngründe, Allerheiligen, Raststein etc.
Der Besitzer: Karl Jürg. Hermann Konecker.

Badenweiler.

Villa „Stephanie“.
Schönste Lage - neben der neuen Kirche - Comfortable Fremdenzimmer mit oder ohne Pension für Ansprüche jeder Art.
Nähere Auskunft ertheilt bereitw. 10580
Der Besitzer: L. Weber, Sulzbach, K 9, 19.

Blendend.

13685

Größtes Specialgeschäft in Corsetten.

J. Hüchelbach,
Kunststr. Mannheim, N 2, 9.
Größtes Lager in Corsets aller Art, wie bekannt in guter Qualität und jeder Preislage.
Ausfertigung nach Maß, für jede Figur tabellos u. prompt. Schoner, Veid- und Gesundheitsbinden etc. 3389

Grab-Denkmal

reichhaltiges Lager.
C. F. Korwan,
Bildhauer. 11672
C 1, 14. MANNHEIM. C 1, 14.

Jac. Hoch

H 7, 28 Telephon H 7, 28 438.
liefert beste gewaschene
hausbrand-Anfukohlen
rein abgestiebt in drei verschiedenen Körnungen für Füll-, Regulir-, Zimmeröfen und Herdfeuer, sowie sämtliche übrige Sorten 13673

Ruhrkohlen, Coaks Brikets u. Brennholz

zu den billigsten Tagespreisen.

Gefunden

(187) Gefunden u. bei Gr. Bezirksamt deponirt: 13602
ein Sonnenfchirm, eine Porzette, ein Armband. 13159

Verloren

Goldene Damenuhr mit kleinem Ketten, Nr. 11292, verloren. Gegen 5 R. Belohnung abzugeben. 13525
C 2, 15, 1 Tr. hoch.

Ankauf

Gebrauchtes Reservoir 1000-1500 Lit. haltend u. eine Druck- u. Saugpumpe mit Riemenbetrieb zu kaufen gesucht. Näheres Fr. Biffinger jr., T 6, 11. 13474

Verkauf

Schönes hübsches Haus mit gutem Garten, Wein- u. Obstbaumgarten in bester Lage Mannheims zu verkaufen oder zu vermieten. Resistenten schreiben unter N. N. Nr. 13296 an die Exped. d. Bl. 13474

Ital. Concertgeige

zu verk. Offerten unter G. M. Nr. 13110 an die Exped. d. Bl. 13202
Näheres K 1, 2, 2. St.

Salon-Pianino,

besseres Fabrikat, neu in Ton und Ausstattung sehr schön, preiswerth abzugeben. 11430
F 9, 10, 2. Stock, rechts.
Ein neues Fahrrad, hart, billig zu verkaufen. Näheres Ph. Gund, gr. Wallstraße 311.

Kin Fahrrad.

billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. da. Bl. 11909
Reiniger, Reiserort u. Lampe, gut erhalten, billig zu verkaufen. Näheres D 2, 1, 2. St. 13618

Ein Pneumatic Räderab, renommiertes Fabrikat, wie neu, billig gegen Bar zu verkaufen.

Näheres P 3, 3 1/2, 2. St. 12652

Billig zu verkaufen:

1 sool. Tisch (Nagel), 1 sool. Spiegel mit Goldrahmen, 1 kleiner Küchenschrank, 1 kleiner Schrank, 1 einfarb. Kleiderkasten, 2 Kinderbetten, 1 Kleiderkasten, 1 Tisch.
Alles wenig gebraucht und gut erhalten.
Näheres C 4, 17.

Ein erhaltene Doppelbänke mit Verzug u. v. Q 7, 6.

Ein Prädiger Handwagen mit Federn zu verk. 12929
Schweizerstr. 82.

1 vollständiges Bett, 2 Betten mit Köfen, 1 Kanapee, 1 Schrank u. Tischchenes billig zu verkaufen.

Näheres O 6, 2, part. rechts.
Kadenschrank zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 11655
3 junge, blaue Almer-Doggen billig zu verkaufen. 12981
Schweizerstr. 46.

Rehrer schöne Divand und ein gebr. Sopha sehr billig zu verk. P 4, 2, part. 13549

Ein noch wenig gebrauchter, gut gehender Petroleum-Motor (2 Pferdekräfte) ist wegen Veränderung unseres Geschäftes unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

2049
Germann & Fleck, Dampfmaschinenfabrik, Michelbach bei Alshausen.
Chausseegäßchen.
Ein Einpänner-Schallengächter sehr neu, billig zu verkaufen. 13641 P 1, 5. Ugarrenladen.
Ein kleiner Kinderwagen, noch gut erhalten, zu verkaufen. 13640 N 4, 9.

Bernhardinerhund

Rüde, 1 1/2 Jahre alt, kurzhaarig, weiß mit rothen Flecken, aus reinster Rucht. Aufzuchtsgeld 84 em hoch, 1.83 m lang, 77 cm Kopfumfang. Drämirt Heidelberg 1896, belogte seine Schönheit und seine ausnahmsweise harten Haare überall hinleiten erregen, ist für den billigen Preis von M. 250.- zu verkaufen. Karl Hoffmann, Mannheim Dammsr. 45. 13573

Verkauf

13685

Stellen fuchen
 Durch Uebernahme der Agentur einer mit sehr günstigen Einrichtungen ausgestatteten Bäckereifabrikation in der Gegend von Mannheim, welche sich in einem vortreflichen, ruhigen, gesunden, angenehmen, lohnenden Gewerbe zu betreiben. Gest. Anfragen unter W. 2065 an Hausstein & Vogler H.-G. Karlsruhe erbeten.

Modistin!
 Gesucht tüchtige Putz-Directrice für alles Geschäft. Ganz schön, angez. dauernde Stellung. Gehalt. Off. mit Phot. u. Zeugn. Abfch. unter W. 2065 bei Hausstein & Vogler H.-G. Stuttgart. 15485

Tüchtige Einlegerin
 sofort gesucht. 18024
Jean Boos, B 6, 7.

Sofort 8763
 gegen hohen Lohn ein braunes hübsches Mädchen, welches gut bürgerlich kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann, gesucht. Solche, die noch nicht hier gedient haben, werden bevorzugt. Näh. in M. 1, 10, 1. Treppc.

Ein anständig, schulenloses Mädchen tauglicher gesucht. 18483
D 1, 10, 1. Bad.

Ein solches Mädchen, welches etwas kochen und alle häusl. Arbeiten verrichten kann, wird gesucht in L. 14, 11, 3. St. 186
 4 Uhr Nachm. zu melden. 18479

Ein reinl. Mädchen für häusl. Arbeit. Off. gef. O. 1, 3, Baden. 18430

Gesucht für die Stunden von 7-11 Uhr Vormittags ein anständiges Mädchen zu einem Kinde. 18437
 Näheres **G 7, 25, 2. St.**

Junges Mädchen für häusliche Arbeit gesucht. 18467
H 2, 7, 3. St.

Ein braunes, anständiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, wird an Stelle der Frau und zur Stütze einer thätigen Tochter in ein Geschäftshaus zum baldigen Eintritt gesucht. 12198
 Näheres **H 5, 12, 2. St.**

Tüchtige, menschenliebende Putzfrau sofort gesucht. 18188
M 1, 10, 1. Tr.

Gesucht
 für Ende Juli bis Ende August ein gebildetes Fräulein (auch Lehrlerin) zu Kindern und zur Ueberwachung des Haushaltes. Offert. unt. A. Z. No. 18084 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht
 für Ende Juli bis Ende August ein gebildetes Fräulein (auch Lehrlerin) zu Kindern und zur Ueberwachung des Haushaltes. Offert. unt. A. Z. No. 18084 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Stellen fuchen
 Ein junger Mann (orth.) militärisch, welcher längere Zeit in einer Fabrik als Kaufmann thätig war u. auch in hiesig. Arbeiten bewandert ist, sucht wegen Aufgabe der Fabrik, die er seit prima August, eine Stelle, ob. auch als Vertreter, Magazinier u. Offert. unt. W. 18060 an die Expedition d. Bl. 18060

Stellen fuchen
 Kaufmann, gebil. Mann, mit sehr schöner Handschrift, sucht Stelle, wobei auch eine solche nicht faulst. Art überschauen. Offert. unt. No. 18066 an die Exped. d. Bl. 18066

Stellen fuchen
 Ein lediger Mann geübten Alters empfiehlt sich im Betrachten der Bücher und sonstigen schriftl. Arbeiten.

W. 18060 an die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger, cautionsfähig, verheirateter, empfiehlt sich im Betrachten der Bücher und sonstigen schriftl. Arbeiten.

Offert. unter No. 18069 an die Exped. d. Bl. 18069

Stellen fuchen
 Ein tüchtiger, cautionsfähig, verheirateter, empfiehlt sich im Betrachten der Bücher und sonstigen schriftl. Arbeiten.

Offert. unter No. 18069 an die Exped. d. Bl. 18069

Nachtwächterstelle
 sucht ein zuverlässiger Mann. Offert. unter No. 18065 an die Exped. d. Bl.

Stellen-Gesuch.
 Junger, zuverlässiger Mann, geborener Militär, sucht Stelle als Aufseher, Magazinier oder ähnliche Stellung. Offert. unt. No. 18060 an die Exped. d. Bl. 18060

Perfekte Köchin
 empfiehlt sich zum Kochen bei Hochzeiten, Dines u. sonstigen Festlichkeiten, unter Zusicherung billiger Bedienung. 11000
 Näh. in der Exped. d. Bl.

Haushälterin.
 Dame gel. Alters, aus best. Familie, sucht zur Leitung eines Haushaltes Stellung bei alleinlebendem Herrn, für jetzt od. spät. Offert. unt. No. 18465 an die Exped. d. Bl.

Lehrer
 mit guten Vorkenntnissen.
Friedmann & Häusler, Eisen-, Metall- u. Tafelglas-handlung.

Mitbewerber
 2 Zimmer mit Küche möglichst mit Möblich gesucht. Offert. m. Preisangabe unter No. 18281 an die Expedition dieses Blattes.

Weinrestaurant gesucht.
 Tüchtige, cautionsfähige, tüchtige suchen eine gutgehende Weinwirtschaft in v. a. d. i. n. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offert. u. Nr. 18016 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu mieten gesucht
 eine herrschaftl. Wohnung von 8 oder mehr Zimmern nebst Zubehör, in freier sonniger Lage, oder ein kleineres Haus zum Alleinwohnen, mit etwas Garten. Anträge unt. E. W. Nr. 18369 in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Als Comptoir
 2 helle geräumige Zimmer, in der Nähe des Hafens zu mieten gesucht. Offert. mit Preisangabe unter No. 18097 an die Expedition d. Blattes.

Als Comptoir
 2 helle geräumige Zimmer, in der Nähe des Hafens zu mieten gesucht. Offert. mit Preisangabe unter No. 18097 an die Expedition d. Blattes.

Almanzine
 07, 26 großer guter Wein Keller sofort zu vermieten. 18577
 Zu erfragen bei H. Müller Nachl.

Bagerplätze
 überm. Bedarf, sehr günstig zu vermieten. 2900
 Näheres in der Exped. d. Bl.

Büden
 C 7, 7a Comptoir mit Keller zu verm. 11935

Büden
 C 7, 7a Comptoir mit Keller zu verm. 11935

Büden
 C 7, 7a Comptoir mit Keller zu verm. 11935

Büden
 C 7, 7a Comptoir mit Keller zu verm. 11935

Büden
 C 7, 7a Comptoir mit Keller zu verm. 11935

Büden
 C 7, 7a Comptoir mit Keller zu verm. 11935

Büden
 C 7, 7a Comptoir mit Keller zu verm. 11935

Büden
 C 7, 7a Comptoir mit Keller zu verm. 11935

Büden
 C 7, 7a Comptoir mit Keller zu verm. 11935

Büden
 C 7, 7a Comptoir mit Keller zu verm. 11935

Büden
 C 7, 7a Comptoir mit Keller zu verm. 11935

Büden
 C 7, 7a Comptoir mit Keller zu verm. 11935

Büden
 C 7, 7a Comptoir mit Keller zu verm. 11935

Büden
 C 7, 7a Comptoir mit Keller zu verm. 11935

Büden
 C 7, 7a Comptoir mit Keller zu verm. 11935

Büden
 C 7, 7a Comptoir mit Keller zu verm. 11935

Büden
 C 7, 7a Comptoir mit Keller zu verm. 11935

Büden
 C 7, 7a Comptoir mit Keller zu verm. 11935

Büden
 C 7, 7a Comptoir mit Keller zu verm. 11935

Büden
 C 7, 7a Comptoir mit Keller zu verm. 11935

Büden
 C 7, 7a Comptoir mit Keller zu verm. 11935

Büden
 C 7, 7a Comptoir mit Keller zu verm. 11935

Büden
 C 7, 7a Comptoir mit Keller zu verm. 11935

Büden
 C 7, 7a Comptoir mit Keller zu verm. 11935

Büden
 C 7, 7a Comptoir mit Keller zu verm. 11935

Büden
 C 7, 7a Comptoir mit Keller zu verm. 11935

Büden
 C 7, 7a Comptoir mit Keller zu verm. 11935

Büden
 C 7, 7a Comptoir mit Keller zu verm. 11935

Büden
 C 7, 7a Comptoir mit Keller zu verm. 11935

Büden
 C 7, 7a Comptoir mit Keller zu verm. 11935

Büden
 C 7, 7a Comptoir mit Keller zu verm. 11935

Büden
 C 7, 7a Comptoir mit Keller zu verm. 11935

Büden
 C 7, 7a Comptoir mit Keller zu verm. 11935

Büden
 C 7, 7a Comptoir mit Keller zu verm. 11935

Büden
 C 7, 7a Comptoir mit Keller zu verm. 11935

Büden
 C 7, 7a Comptoir mit Keller zu verm. 11935

Büden
 C 7, 7a Comptoir mit Keller zu verm. 11935

Büden
 C 7, 7a Comptoir mit Keller zu verm. 11935

Einbruchs - Diebstahls - Schäden
 zu billigen und festen Prämien die
 Garantiemittel Transatlantische vtr. 15,000,000.—
Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
 in Hamburg.
 Auskunft ertheilen und Anträge nehmen entgegen die
 General-Agentur Werth, Buchs in Mannheim, G 8, 11;
 Max Koch D 8, 41;
 Friedr. Abel M 7, 22.
 Ric. Meßing G 7, 8.

I. Badische Invaliden-Geld-Lotterie.
 Ziehung am 15. und 16. Juli 1896 zu Karlsruhe.
 67000 Mark Gewinne in barem Geld. — Hauptgewinne 25000, 10000, 5000 und 2000 Mark.
 Loose sind zu beziehen durch den Preis eines Looses 2 Mark, 11 Loose 20 Mark.
 Franz Becher, Hoflieferant, Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 78.
 und die mit Plakaten bezeichneter Verkaufsstellen.

Gelegenheitskäufe.
 Um meine sehr bedeutenden Lagerbestände in 18981

Staubmänteln	Wasch-Blousen
Lodenkostümen (Reisefoßium)	Farbig. u. schwarz. Kragen
Waschkostümen	Spitzen-Umhängen
Kostümröcken	Promenades
Seidenen u. woll. Blousen	Regenmänteln etc.

vor Eintreffen der neuen Herbstwaaren zu räumen, habe die Preise bei neueren Sachen um 25%, bei älteren Sachen um 50%, reduziert. Sämmtliche Sachen sind der neuesten Mode entsprechend und aus den besten Stoffen gefertigt.

F 1, 10 Sophie Link F 1, 10
 Marktstrasse
 parterre und I. Etage.

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896
 Mai bis Oktober. 8840
 Deutsche Fischereiausstellung * Deutsche Kolonialausstellung
 Kairo, Alt-Berlin, Riesenfernrohr, Sportausstellung, Apenpanorama
 Nordpol - Vergnügungspark.

Greul Hof-Photograph.
 Königl. Bayerischer, Herz. Sächsischer
 vormals H. Grass
 Hof-Photograph Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Ludwig von Bayern. 74376
 A 2, 2 am Schloß A 2, 2.

Die angesammelten
Reste
 in Cheviot, Kammgarn, Buxkin, Washstoffen 2c.
 geeignet für Herren-Anzüge (besonders Knaben-Anzüge),
 Ueberzieher werden, um damit zu räumen,
 zu außerordentlich billigen Preisen
 abgegeben. 18623
G. F. W. Schulze
 O 2, 10. Tuch-engros-Lager u. Versandt. Kunststraße.

Sommer-Ausverkauf!
 Sämmtliche Sommerartikel stelle hiermit zum vollständigen Ausverkauf und empfehle:
 Kleidercrepons, vollständig waschächt, per Meter 35 Pfg.
 Kleidercattune, vollständig waschächt, per Meter 30 Pfg.
 Doppeltbreite Alpaccas per Meter 1,25 Mk., auch in schwarz.
 Doppeltbreite reinwollene u. halbwollene Kleiderstoffe per Meter 50 u. 75 Pfg., 1 Mk. und 1,25 Mk.
 Damen-Sommerblousen, Neuheiten zu sehr billigen Preisen.
 Ältere Sachen per Stück 35 u. 50 Pfg.
 Einzelne weisse Damen-Hemden, Beinkleider und Jacken, Kinderwäsche.

Reste in Bettbarenden, weissen Bettdamasten, Bettkölsch und Bettsatins, einzelne Tischtücher, Servietten und Handtücher, einzelne Schlafdecken, Tischdecken und Bettdecken werden zu sehr billigen Preisen abgegeben. 18594

S 1,9 P. Guttman S 1,9
 Breitestrasse.

Hotel u. Pension Jagdhaus
 b. Baden-Baden.
 Schönster, im Walde gelegener Familienaufenthalt, neu eingerichtet.
 Pension von 4 Mk. an.
 Täglich 2mal Omnibus-Verbindung mit B. Baden.
 Teleph. 157. 18598



Deutsches „Degras“
 Maschinen- u. Lederfett
 Prima Qualität.
 reines Naturprodukt neuester Erfindung, vorzügliches Gebrauchsmittel für Maschinentheile, Wagenachsen, Pferdegeschirre, Fulse, Riemen und Ledertheile aller Art, in Päckchen von 1/8—50 Kilo sortirt verpackt, liefert zu billigen Preisen die Fabrikniederlage
Jac. Hoch, Mannheim
 Telephon 438. H 7, 28.
 NB. Der Artikel eignet sich sehr zum Verkauf in Materialwaaren-, Colonial- und Spezereigeschäften, Schuhläden u. Sattlereien und bitte ich Solche, welche Verkaufsstellen übernehmen wollen, sich bei mir zu melden. 10300

Niederlage der
Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik
 Telephonruf Mannheim Telephonruf
 No. 572. D 1 No. 13. No. 572.
 Officieren zu den billigsten Preisen: 13407
 Complete Pneumatic-Reifen von grösster Haltbarkeit und Elasticität, sowie Luftschläuche, Laufmäntel, Pedalgummi, Griff-Überzüge und alle sonstigen Artikel für die Fahrradbranche.

Wenige Bürstenstriche, selbstaus-eingelegtem Leber, genügen zur Erzeugung des schönsten, dauerhaften, tiefstinten Glanzes mit
Gentner's Wachs
 in rothen Dosen mit dem Kaminfeger.
 Da die rothen Dosen von vielen Häusern nachgemacht worden sind, so achte man beim Einkauf speciell auf den Kaminfeger und die Firma des Fabrikanten.
Carl Gentner, in Göppingen.
 Schutzmarke. Zu haben in den meisten Geschäften.



Hypotheken-Darlehen
 à 3 3/4, 4 bis 4 1/4 %
 empfiehlt der Director verschiedener größerer Geldinstitute 79920
Louis Jeselsohn, L 13, 13.

Damen-Räder.
 Hochfeine Damenräder von keiner Concurrrenz erreicht, sind eingetroffen bei
Georg Eisenhuth,
 F 4, 8. Mannheim. F 4, 8.
 Kirchenstrasse. 18617

Alle Sorten Ruhrkohlen
Coaks, Brikets und Holz
 liefern frei an's Haus 19370
P. Jos. & Alex Osterhaus,
 Comptoir B 7, 12. Fernsprecher Nr. 134.